



universität  
wien

# SEMINARARBEIT

Titel der Arbeit

**Modul „Rezeption in Sprache und Literatur“ –  
*Latein und die romanischen Sprachen***

Verfasser

**Emanuel PALUDO**

**(1000758)**

**A 190 347 338**

Wien, im März/April 2014

**Lehrveranstaltung:** SE Fachdidaktisches Seminar Latein – *Kompetenzorientierter Lektüre-Unterricht von den Modulen bis zur mündlichen Reifeprüfung*  
**LV-Nummer:** 090088 (WS 2013/2014)  
**Anrechnungscodes:** L804 (Lehramt Latein)  
**Lehrveranstaltungsleitung:** Mag. Friedrich Fassler

# Index

1. Vorwort .....	1
2. Kompetenzorientierte Schulbuchseiten .....	3
TEXT 1: Schreibt doch „richtiges“ Latein! ( <i>Appendix Probi</i> ) .....	7
TEXT 2: Als Französisch begann... ( <i>Straßburger Eide</i> ).....	10
TEXT 3: Als Italienisch begann... ( <i>Sonnengesang des Franz von Assisi</i> ) .....	13
TEXT 4: Als Spanisch begann... ( <i>Glosas Emilianenses</i> ) .....	17
3. Aufgaben zur neuen mündlichen Reifeprüfung.....	21
3.1. Aufgabe I.....	22
3.2. Aufgabe II.....	24
4. Lösungsteil .....	26
4.1. Lösungen zu den Schulbuchseiten .....	26
4.2. Lösungen zur Matura-Aufgabe I.....	38
4.3. Lösungen zur Matura-Aufgabe II.....	40
5. Bibliographie.....	44

# 1. Vorwort

Bei der Sichtung der schon vorhandenen Lehrbuchseiten zum Themenbereich *Latein und die romanischen Sprachen* in den beiden Lehrbüchern *Latinitas Fons*<sup>1</sup> und *Patrimonium Latinitatis*<sup>2</sup> fiel mir auf, dass die Behandlung der Sprachentwicklungsphänomene in ersterem, die Textauswahl jedoch in letzterem geeigneter erscheint. Ich fasste daher den Entschluss, mich für meine eigenen Schulbuchseiten an der Textauswahl von *Patrimonium Latinitatis* zu orientieren: Es erschien mir wichtig, die Gründungstexte der romanischen Sprachen (die Straßburger Eide für das Französische, den Sonnengesang des Franz von Assisi für das Italienische und die Glosas Emilianenses für das Spanische) zu behandeln, um Schüler und Schülerinnen anhand wichtiger sprachgeschichtlicher Dokumente erkennen zu lassen, wie sich das Lateinische allmählich in Richtung der einzelnen romanischen Sprachen entwickelt hat. Mit dieser Textauswahl versuchte ich, der Teilforderung des Lehrplans für das Modul „Rezeption in Sprache und Literatur“ (6-jähriges Latein) gerecht zu werden, wonach vorgesehen ist, dass die Schülerinnen und Schüler folgendes Ziel erreichen: „Kenntnisse über die Entwicklung und das Weiterleben der lateinischen Sprache zu erwerben und diese aktiv im Sprachvergleich (romanische und slawische Sprachen, Deutsch, Englisch) anwenden [...]“<sup>3</sup>.

Darüber hinaus fasste ich den Entschluss, die sonst in der Schule selten behandelte *Appendix Probi* als Einstiegstext (TEXT 1) ebenfalls in das Textkorpus aufzunehmen, um den Schülern und Schülerinnen einen Einblick in die lateinische Umgangssprache zu ermöglichen, die ja sozusagen den „ersten Schritt“ in Richtung der einzelnen romanischen Sprachen darstellt. Wichtig erschien es mir dabei, die wichtigsten sprachlichen Veränderungen (Reduktion der Genera, Generalisierung des Akkusativs, etc.) für die Schülerinnen und Schüler in einer Übersicht zusammenzufassen, auf die sie dann auch für die Vorbereitung auf die neue mündliche Reifeprüfung zurückgreifen können. Das ist auch der Grund für die etwas lang ausgefallene Schulbucheinleitung mit dem Titel *Latein und die romanischen Sprachen* – ich wollte

---

<sup>1</sup> Nagel, Werner (2006): *Latinitas Fons – Fortwirken des Lateinischen im Spektrum moderner Sprachen. Mit einem Beitrag von Eva Brandner*. Wien: Braumüller.

<sup>2</sup> Gschwandtner, Helfried (Hg.) (2007): *Patrimonium Latinitatis. Die Rezeption des Lateinischen in Sprache und Literatur*. Ausgewählt und kommentiert von Franz-Joseph Grobauer, Lukas Sainitzer und Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt. Wien: öbv.

<sup>3</sup> [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp\\_neu\\_ahs\\_03.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf), Stand: 20.03.2014 (eigene Hervorhebung im Zitat).

den Schülerinnen und Schülern die wesentlichen Hintergrundinformationen zur Verfügung stellen, die es ihnen ermöglichen sollen, die sprachgeschichtliche Bedeutung der Texte besser nachzuvollziehen und bei der Maturavorbereitung auf einen schriftlichen Text zurückgreifen zu können, der ihnen die wesentlichen Inhalte des Themenbereichs zusammenfasst. Für diese Informationen zur Sprachgeschichte von Latein und den romanischen Sprachen zog ich entsprechende Fachliteratur zu Rate: Vossens *Latein – Muttersprache Europas*<sup>4</sup>, das Werk *Latein für Romanisten*<sup>5</sup> von Müller-Lancé sowie die von Smolak verfassten Einleitungskapitel im *Stowasser*<sup>6</sup> erwiesen sich als überaus hilfreich.

Für die Hintergrundinformationen zu den Straßburger Eiden waren außerdem eine Internetseite der *Deutschen Welle*<sup>7</sup> und eine weitere zur deutschen Geschichte<sup>8</sup> sehr aufschlussreich. Des Weiteren diente mir für die Bearbeitung von Franziskus' Sonnengesang der Textband und Lehrerkommentar *Antike und Gegenwart – Grundtexte Europas*<sup>9</sup>.

---

<sup>4</sup> Vossen, Carl (1978): *Latein – Muttersprache Europas*. Düsseldorf: Hoch.

<sup>5</sup> Müller-Lancé, Johannes (2012): *Latein für Romanisten. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.

<sup>6</sup> Smolak, Kurt (1997): Kapitel 9-12 des Teils II: „Geschichte der lateinischen Sprache“. In: *Stowasser - Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch von J.M. Stowasser, M. Petschenig und F.Skutsch*. Wien: öbv.

<sup>7</sup> <http://www.dw.de/die-geburt-zweier-staaten-die-stra%C3%9Fburger-eide-vom-14-februar-842/a-3840415>, Stand: 10.04.2014.

<sup>8</sup> <http://www.stefanjacob.de/Geschichte/Unterseiten/Quellen.php?Multi=61>, Stand: 10.04.2014.

<sup>9</sup> Maier, Friedrich (Hg.) (1995): *Antike und Gegenwart: Grundtexte Europas – Epochale Ereignisse und Existenzprobleme der Menschheit* (Textband & Lehrerkommentar). Bamberg: C.C. Buchner.

## 2. Kompetenzorientierte Schulbuchseiten

### Latein und die romanischen Sprachen

Latein hat, wie wir wissen, als Weltsprache großen Einfluss auf das heutige Deutsch und Englisch, sowie auch auf die anderen Sprachen Europas ausgeübt, besonders was den Wortschatz (Lehn- und Fremdwörter!) betrifft. Doch vor allem ist Latein die „**Mutter**“ **aller romanischen Sprachen**, die heute in Europa und auf der ganzen Welt gesprochen werden: mit ihnen ist sie daher nicht nur im Bereich des Wortschatzes (Lexik), sondern auch im Bereich der Grammatik (Morphologie, Syntax) ganz eng verwandt. Wenn du also romanische Sprachen lernst, wirst du merken, wie sehr dir deine Lateinkenntnisse den Spracherwerb erleichtern.

Zur Familie der romanischen Sprachen gehören mehr Sprachen, als man für gewöhnlich annimmt: Neben den fünf bekannteren, „großen“ romanischen Sprachen Europas – **Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Rumänisch** – gibt es auch noch folgende „kleinere“ romanische Sprachen: **Galizisch, Asturianisch, Aragonesisch, Katalanisch, Okzitanisch, Rätoromanisch** (Überbegriff für Bündnerromanisch, Dolomitenladinisch, Friaulisch), **Korsisch und Sardisch**.



Abb. 1: Die romanischen Sprachen in Europa

Das große Gebiet Europas, in dem diese verschiedenen romanischen Sprachen gesprochen werden, wird insgesamt auch oft als „**Romania**“ bezeichnet, wobei man traditionell die **Westromania** (Sprachen, in denen der Plural mit -s gebildet wird: die meisten romanischen Sprachen) von der **Ostromania** (Pluralbildung mit Vokal: Italienisch und Rumänisch) unterscheidet.

Alle 13 romanischen Sprachen gehen streng genommen nicht in direkter Linie auf das uns vertraute klassische Latein (die Schrift- und Literatursprache), sondern auf die lateinische Umgangssprache zurück, die in den verschiedenen Teilen des Imperium Romanum gesprochen wurde – das sogenannte **Vulgärlatein** (*sermo vulgaris*). Wie in allen Sprachen unterschied sich nämlich die tatsächlich gesprochene Sprache deutlich von der standardisierten Schriftsprache. Vulgärlatein wird jedoch oft als „niedriges“, „schlechtes“ Latein missverstanden (vgl. dt. „vulgär“); der Begriff ist jedoch nicht abwertend zu verstehen, sondern bezeichnet schlichtweg die übliche Umgangssprache des Volkes (*vulgaris*, -e: „zum Volk gehörig“) im Gegensatz zur Schriftsprache. Den Umstand, dass zwei Sprachen nebeneinander existieren und in der Gesellschaft unterschiedliche Funktionen haben (Bildungssprache – Alltagssprache), bezeichnet man als **Diglossie** (griech.: „Zweisprachigkeit“).

Die lateinische Umgangssprache hat übrigens schon immer parallel zur schriftlichen Literatursprache, wie wir sie kennen, existiert – sie hat sich jedoch im Laufe der Zeit immer weiter vom klassischen Latein entfernt und letztendlich in den unterschiedlichen Regionen zu den verschiedenen romanischen Sprachen ausdifferenziert.

In der Spätantike und im Mittelalter beherrschten viele (weniger gebildete) Leute das klassische Latein nicht mehr richtig – sie schrieben vermehrt in der ihnen viel vertrauteren Umgangssprache, d.h. auf Vulgärlatein, oder sie bemühten sich zwar um klassisches Latein, streuten aber immer wieder Elemente aus ihrer Umgangssprache („**Vulgarismen**“) in ihre Texte ein. Da es noch keine Tonbandaufnahmen oder Ähnliches gab, sind solche Texte (neben Inschriften) eine der wenigen Möglichkeiten für uns, zu erahnen, wie Vulgärlatein geklungen haben könnte und worin die wesentlichen Unterschiede zum – uns viel besser bekannten – klassischen Latein bestehen. Diese Unterschiede wollen wir anhand von Texten gemeinsam herausfinden, um die Entwicklung in Richtung der heutigen romanischen Sprachen besser nachvollziehen zu können.

Das heutige Gebiet der romanischen Sprachen (die „Romania“) stimmt übrigens nicht mit dem Gebiet des antiken Imperium Romanum überein: Einerseits hat sich das Romanische in einigen Gebieten des Imperiums (z.B. Britannien, Österreich) nicht durchgesetzt, andererseits haben sich die romanischen Sprachen im Zuge des Imperialismus in der Neuzeit über die ganze Welt verbreitet und stellen daher ein wesentlich größeres Gebiet dar, als es das Imperium Romanum je war. Diese „neuen“ Gebiete (vor allem in Afrika und Amerika), in denen die Bevölkerung mittlerweile auch eine romanische Sprache spricht, wird auch als neue Romania, **Romania nova**, bezeichnet.

### **Arbeitsaufgaben:**

- 1) Ordne den verschiedenen Farben in der folgenden Abbildung die fünf großen romanischen Sprachen zu und trage sie in die dafür vorgesehenen Kästchen ein!
- 2) Recherchiere mithilfe eines Atlas und/oder des Internets, welche Länder der Welt hier farbig gekennzeichnet sind, d.h. in welchen Ländern welche romanische Sprache gesprochen wird, und trage die Ländernamen in die entsprechende untenstehende Liste ein.
- 3) Kannst du dir angesichts der Karte (1) und der von dir angefertigten Liste (2) erklären, warum sich der Begriff „**Lateinamerika**“ für Mittel- und Südamerika eingebürgert hat?



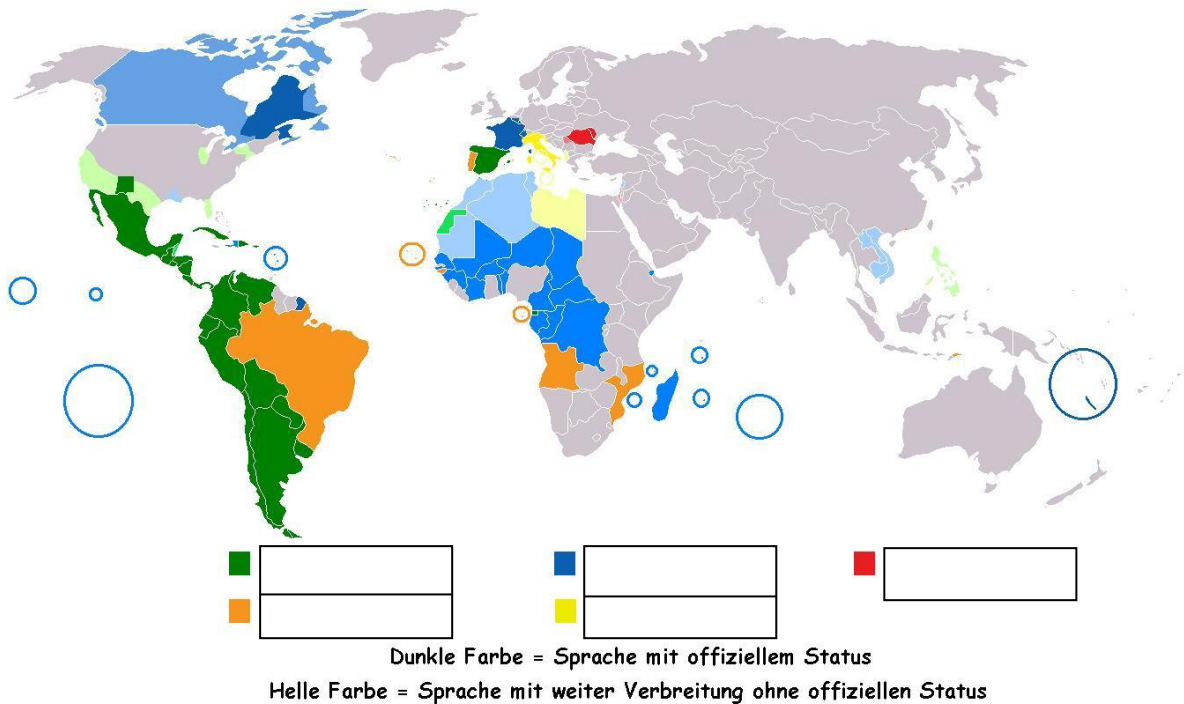


Abb. 2: Die romanischen Sprachen in der Welt

**Französisch:**

---



---



---

**Spanisch:**

---



---



---

**Portugiesisch:**

---



---



---

**Italienisch:**

---



---



---

**Rumänisch:**

---



---



---

Die romanischen Sprachen werden, wie du siehst, weltweit gesprochen und sind neben dem Englischen international wichtige Verständigungssprachen (besonders Französisch und Spanisch). Daher werden sie auch häufig als Fremdsprachen gelernt!

## Warum haben sich überhaupt verschiedene romanische Sprachen entwickelt?

Da die Grundlage aller romanischen Sprachen (Vulgär-)Latein ist, kann man sich natürlich berechtigterweise fragen, warum aus einer Sprache so viele verschiedene Einzelsprachen entstanden sind und nicht nur eine einzige. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: Zum einen spielt die unterschiedliche Eroberungszeit der verschiedenen Gebiete durch die Römer und die damit einhergehende unterschiedlich ausgeprägte Romanisierung eine wesentliche Rolle, zum anderen haben auch die vorher im jeweiligen Gebiet gesprochenen Sprachen (= „Substratsprachen“) ihre Spuren in der jeweiligen romanischen Sprache hinterlassen. Darüber hinaus spielen auch die Art der Vermittlung (Veteranen/ Händler/ Soldaten) und die regionalen bzw. geographischen Gegebenheiten eine wesentliche Rolle. So haben sich zum Beispiel in einigen Alpentälern aufgrund der geographischen Abgeschlossenheit eigenständige romanische Sprachen – wie z.B. das Bündnerromanische und das Dolomitenladinische – entwickelt und bis heute erhalten.

Generell lässt sich sagen, dass im Westen die Romanisierung um einiges früher eingesetzt hat und stärker ausgeprägt war und dass deshalb das Lateinische dort auch besser „Fuß fassen“ konnte als im Osten, wo weithin das Griechische dominant blieb. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Länder der europäischen Romania sich im Westen Europas befinden. In Osteuropa hat sich strenggenommen „nur“ das Rumänische erhalten, was aber an sich schon sehr beachtlich ist, da dieses Gebiet verhältnismäßig spät romanisiert wurde und auch nur kurz zum Imperium Romanum gehörte (Provinz Dacia, 106-271 n. Chr.). In den anderen östlichen Gebieten und beispielsweise auch in Britannien hat sich das Vulgärlateinische letztendlich nicht als Volkssprache durchgesetzt, obwohl diese Gebiete zum Imperium Romanum gehörten – man spricht in diesem Fall auch von der **Romania submersa** (der „untergegangenen Romania“).

In vielen Gebieten Europas hat also das Vulgärlateinische die lokalen Sprachen (Keltisch, etc.) zunehmend verdrängt; diese Gebiete gehören heute zur Romania. In anderen Regionen Europas hatte das Vulgärlateinische meist aufgrund geringerer Romanisierung weniger Einfluss und wurde seinerseits von anderen Sprachen (germanische, slawische Sprachen) verdrängt, hat aber dennoch im Wortschatz dieser Sprachen seine Spuren hinterlassen.

## Und was geschah mit Latein?

Man darf nicht vergessen, dass mit der Herausbildung und Weiterentwicklung der einzelnen romanischen Sprachen Latein keinesfalls verschwand: Es blieb weiterhin – durch das ganze Mittelalter hindurch (**Mittellatein**) bis in die Neuzeit (**Neulatein**) – die Sprache der Intellektuellen, der Kirche und der Wissenschaft, sowie auch unumgängliche Verständigungssprache („**lingua franca**“) zwischen den verschiedensprachigen Gebieten. Latein blieb also sozusagen als Bildungs- und Verkehrssprache neben den romanischen Sprachen bestehen (= „Diglossie“ ↑). Immer wieder, besonders in der Renaissance, orientierte man sich dabei am klassischen Latein des 1. Jh. v. Chr. (Caesar und Cicero!), das seine Vorbildwirkung nie eingebüßt hat und daher oft auch idealisierend als „**goldene Latinität**“ bezeichnet wird.

Als internationale Verständigungssprache hat zwar mittlerweile das Englische das Lateinische „abgelöst“, Latein bleibt jedoch weiterhin Sprache der wissenschaftlichen Terminologie (Medizin, Pharmazie, Botanik,...). Wenn man außerdem berücksichtigt, dass 80% des englischen Wortschatzes sowie der Wortschatz und die Grammatik aller romanischen Sprachen auf das Lateinische zurückzuführen sind, lebt Latein im Grunde auf der ganzen Welt in einem noch nie dagewesenen Ausmaß weiter.



## TEXT 1

### Schreibt doch „richtiges“ Latein!

### Appendix Probi (Auswahl)

In diesem Anhang zu einem Werk des Grammatikers Probus aus dem 3.-4. Jahrhundert n. Chr. stellt der unbekannte Verfasser jeweils die „richtige“ klassische lateinische Form (links) eines Wortes der „falschen“ umgangssprachlichen Form (rechts) gegenüber. Er möchte damit erreichen, dass seine Zeitgenossen klassisches Latein schreiben, anstatt zu viele Vulgarismen zu verwenden. Dieser Anhang – „Appendix Probi“ genannt – ist für uns überaus wertvoll, da er uns einen Einblick in die Art und Weise gewährt, wie die lateinischen Wörter zu dieser Zeit vom Volk tatsächlich ausgesprochen (und bisweilen auch geschrieben) wurden.

- 1 „pauper mulier“ non „paupera mulier“
- 2 „calida<sup>1</sup>“ non „calda<sup>1</sup>“
- 3 „alveus<sup>2</sup>“ non „albeus“
- 4 „auris“ non „oricla“
- 5 „socrus<sup>3</sup>“ non „socra“
- 6 „viridis“ non „virdis“
- 7 „vobiscum“ non „voscum“
- 8 „olim“ non „oli“ (28 W.)

**1 calida/calda:**  
ergänze jeweils „aqua“

**2 alveus, -i m.:**  
Wanne, Schüssel

**3 socrus, -us f.:**  
Schwiegermutter

### Arbeitsaufgaben:

1) Untersuche die jeweiligen Unterschiede von klassischem Latein und Vulgärlatein genau und ordne die vulgärlateinischen Formen (1-8 aus dem Text) dem sprachlichen Phänomen (A-H) zu, das ihnen zugrunde liegt. [Das Phänomen der Synkope kommt zweimal vor!]

A	Wegfall des <i>-m</i> am Wortende	
B	Vertauschung von <i>b</i> und <i>v</i>	
C	Synkope (= Wegfall eines unbetonten Vokals/Silbe in der Wortmitte)	
D	Synkope (= Wegfall eines unbetonten Vokals/Silbe in der Wortmitte)	
E	Vereinfachung der Deklinationen bei Adjektiven	
F	Monophthongierung ( <i>aus Zwiellaut wird Einzellaut</i> ) <u>und</u> Verwendung des Diminutivs auf <i>-(c)ulus</i> 3	
G	Vereinfachung der Deklinationen bei Substantiven, Verschwinden der U-Deklination	
H	„Sieg“ des Akkusativs über die anderen Fälle	

2) Wirf noch einmal einen Blick auf die Phänomene aus Aufgabe 1 und erkläre in eigenen Worten, warum die Veränderung vom klassischen Latein zum Vulgärlatein im Großen und Ganzen als „Vereinfachung“ gesehen werden kann (beziehe dich dabei sowohl auf die Vereinfachung in der Aussprache als auch in der Grammatik).

---



---



---



---



---

3) Auch die österreichische Umgangssprache unterscheidet sich oft stark von der Standardsprache/Schriftsprache. Versuche, für jedes lateinische Begriffspaar des Textes ein möglichst ähnliches Begriffspaar im Deutschen zu finden.

	Begriffspaar Latein: Standardsprache - Umgangssprache	Begriffspaar Deutsch: Standardsprache - Umgangssprache
1	pauper mulier – paupera mulier	<i>z.B.: die arme Frau – d'oame Frau</i>
2	calida – calda	
3	alveus – albeus	
4	auris – oricla	
5	socrus – socra	
6	viridis – virdis	
7	vobiscum – voscum	
8	olim – oli	

### Überblick über die wichtigsten Veränderungen vom klassischen Latein zum Vulgärlatein (und somit in Richtung romanische Sprachen!):

#### Wortschatz:

- **Aufschwung umgangssprachlicher Wörter:** z.B.: *caballus* („Gaul“) statt *equus* („Pferd“). Meist sind es genau diese Wörter, die sich dann in den romanischen Sprachen als standardsprachliche Wörter durchsetzen (frz.: *cheval*, span.: *caballo*, etc.).
- **Vorliebe für Diminutive:** Verkleinerungsformen auf *-ulus/-ulus/-culus* werden häufig verwendet und ersetzen auch des Öfteren das ursprüngliche Wort, z.B.: *auricula* (>*oricla*) statt *auris* (vgl. frz. *oreille*, ital. *orecchio*, etc.).

#### Aussprache:

- **Schwinden des -m am Wortende:** das Schluss-*m* wurde schon in klassischer Zeit nur sehr schwach gesprochen (vgl. Elision in der Dichtung!), später fällt es ganz weg.
- **Schwinden des h- am Wortanfang:** Auch das *h* wurde nur als schwache Behauchung gesprochen und fällt im Vulgärlatein schließlich ganz weg. In den romanischen Sprachen existiert das „h“ daher ebenfalls nicht mehr als Laut, sondern nur mehr als Schriftzeichen, es fällt Sprechern daher oft schwer ein deutsches „h“ auszusprechen.

- **Synkope:** Wegfall eines unbetonten Vokals und somit einer ganzen Silbe im Wortinneren, was zu einer Verkürzung der Wörter führt (z.B. *domnus* aus *dominus*, vgl. im Dt.: „neblig“ neben „nebelig“).
- **Vertauschung von ae-e, e-i, o-u, b-v:** Diese Laute klingen in der Umgangssprache ähnlich, woraus sich eine zunehmende Unsicherheit bei ihrer Verwendung ergibt, oft wird beispielsweise „e“ statt „ae“ geschrieben oder umgekehrt (z.B. *aecclesia*).

#### Formenlehre:

- **Reduktion der Genera:** Aus drei Geschlechtern (m., f., n.) werden zwei (m., f.). Das Neutrum schwindet und wird zum Maskulinum umgewandelt (z.B. *vinus* aus *vinum*), manchmal wird auch das Neutrum Plural zu Femininum Singular umfunktioniert (z.B. *arma* f. Sg. aus *arma* n. Pl.).
- **Reduktion der Deklinationen:** Die selteneren Deklinationen (U-, E-, I-Dekl.) schwinden und gehen in die häufigeren Deklinationen (A-, O-, kons. Dekl.) über. Dabei werden die Wörter der E-Deklination so gut wie immer zu Wörtern der A-Deklination (f.) und die Wörter der U-Deklination zu Wörtern der O-Deklination (m.).
- **Reduktion der Fälle:** Genitiv, Dativ und Ablativ schwinden! Der Akkusativ setzt sich durch und wird zum Universalfall (wobei das Schluss-*m* wegfällt). Die Präposition **de** übernimmt die Funktion des Genitivs, die Präposition **ad** die des Dativs. Daher gibt es in allen romanischen Sprachen keine Fallendungen mehr.
- **Herausbildung von Artikeln:** Aus dem Demonstrativpronomen *ille, illa* entwickelt sich allmählich der bestimmte Artikel, aus *unus, una* der unbestimmte Artikel.
- **Umbildung der Steigerung von Adjektiven:** Der Komparativ wird statt auf *-ior, -ius* zweiteilig mit *plus/magis* + Adjektiv gebildet. Der Superlativ wird meist genauso gebildet, wobei zur Unterscheidung der Artikel hinzugefügt wird (vgl. frz.: *plus grand* „größer“, *le plus grand* „der größte“).
- **Wegfall der Deponentia:** Die Deponentia werden zunehmend als „normale“ Verben behandelt und bekommen aktive Endungen für ihre aktive Bedeutung (z.B. *hortare* statt *hortari*) oder geraten außer Verwendung.
- **Umbildung der Passivformen:** Das Passiv wird in allen Zeiten nur noch zweiteilig gebildet, nämlich mit PPP + Formen von *esse*. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung: *laudatus sum* bedeutet nun „ich werde gelobt“ (statt klass. *laudor*); *laudatus eram* „ich wurde gelobt“ (statt klass. *laudabar*); *laudatus fui* „ich bin gelobt worden“ (statt *laudatus sum*), etc. Auf dieselbe Weise wird auch heute das Passiv in den romanischen Sprachen gebildet, es ist in allen Zeiten zweiteilig!
- **Umbildung des Perfekt:** Auch das Perfekt Aktiv wird zweiteilig – es wird mit PPP + Formen von *habere* gebildet. Also z. B. *laudatum habeo* (wörtl. „ich habe es als Gelobtes“, daher „ich habe gelobt“ statt klass. *laudavi*). Entsprechend wird übrigens auch das Plusquamperfekt zweiteilig: *laudatum habebam* („ich hatte gelobt“, statt *laudaveram*).
- **Umbildung des Futur:** Das Futur wird ebenso zweiteilig; man bildet zunehmend mit Infinitiv + *habere*. Daher „*laudare habeo*“ („ich habe (vor) zu loben“ → „ich werde loben“). Durch das Verschmelzen beider Formen entwickelt sich in den romanischen Sprachen wieder ein einteiliges Futur [z.B.: frz. *louerai* aus *louer* (=laudare) + *ai* (=habeo)]. Parallel dazu gibt es in den meisten romanischen Sprachen auch ein zweiteiliges Futur, das allerdings mit Infinitiv + *ire* gebildet wird.

#### Satzlehre:

- **Erstarren der Satzstellung (S-P-O):** Dadurch, dass die Fälle zu Gunsten des Akkusativs verschwinden (s. oben), muss nunmehr durch die Satzstellung klargemacht werden, was Subjekt und was Objekt ist. Während das klassische Latein bekanntlich eine sehr flexible Satzstellung hat, ist sie im Vulgärlatein und den romanischen Sprachen ziemlich fix, nämlich: Subjekt-Prädikat-Objekt. So können die Wörter des Satzes „*Iulia filiam amat.*“ im klassischen Latein vielfältig umgestellt werden, ohne dass sich der Sinn wesentlich verändert („*Filia Iulia amat.*“, „*Amat Iulia filiam.*“, „*Filiam amat Iulia.*“,...). Im Vulgärlateinischen und in den romanischen Sprachen aber ist eine geregelte Satzstellung vonnöten, um die Aussage unmissverständlich zu machen; der Satz kann daher ausschließlich lauten: „*Iulia laudat filia*“ (frz.: *Julie loue sa fille*).
- **Ersetzen des Acl durch quod-Sätze:** Der Acl wird zunehmend durch den quod-Satz abgelöst (vgl. im Dt.: „dass“-Satz). Der klassische Satz „*Publius Marcum venire videt.*“ wird also zu „*Publius videt, quod Marcus venit.*“. So auch in den romanischen Sprachen, wo anstelle des *quod* meist ein *que* (aus dem lat. Pl. *quae*) verwendet wird.

## TEXT 2

### Als Französisch begann...

### Die Straßburger Eide (Nithard, *Hist.* 3,5)

Unter den Enkeln Karls des Großen entbrannte ein heftiger Thronstreit. Als sich 842 der westfränkische König *Karl der Kahle* und der ostfränkische König *Ludwig der Deutsche* gegen ihren Bruder *Lothar* verbündeten, leisteten sie einander die sogenannten Straßburger Eide, und zwar jeder in der Sprache des anderen, damit der Inhalt von den Soldaten des jeweils anderen verstanden wurde. Ludwig schwor den Eid daher in der romanischen Volkssprache (=Altfranzösisch) und Karl in der germanischen Volkssprache (=Althochdeutsch), der historische Bericht, in dem die Eide erhalten sind, ist jedoch auf **Latein** verfasst. Es handelt sich also um ein dreisprachiges und überaus bedeutungsvolles Dokument: Erstens bezeugt es zum ersten Mal die sprachliche Trennung zwischen dem Westfrankenreich (heutiges Frankreich, romanischsprachig) und dem Ostfrankenreich (heutiges Deutschland, germanischsprachig); zweitens ist es das erste schriftliche Zeugnis (und somit „Beweisstück“) einer romanischen Sprache! Diese hier bezeugte romanische Volkssprache hat sich natürlich aus dem Vulgärlateinischen entwickelt und kann aus heutiger Sicht als Altfranzösisch klassifiziert werden – somit ist das Französische die erste schriftlich bezeugte romanische Sprache.

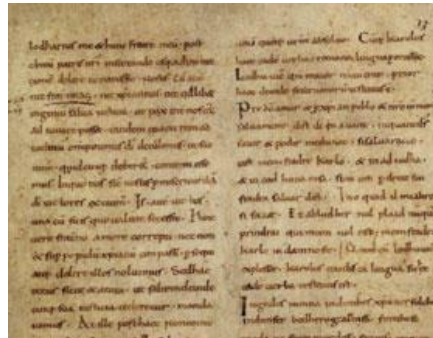


Abb. 3: Die Straßburger Eide – der erste Text in einer romanischen Sprache

#### **Bericht (lateinisch):**

Ergo XVI Kal. Marcii<sup>a</sup> Lodhuwicus et Karolus in civitate, quae olim Argentaria<sup>b</sup> vocabatur, nunc autem Strazburg volgo dicitur, convenerunt, et sacramenta, quae subter notata sunt, Lodhuwicus Romana<sup>c</sup>, Karolus vero **Teudisca**<sup>1</sup> lingua iuraverunt. Ac sic ante sacramentum **circumfusam**<sup>2</sup> plebem alter **Teudisca**<sup>1</sup>, alter Romana<sup>c</sup> lingua allocuti sunt. [...]  
Lodhuwicus, quoniam maior natu erat, prior haec **testatus**<sup>3</sup> est:  
(54 W.)

**1 T(h)eu-discus**, a, um:  
deutsch

**2 circumfusus**, a, um  
(*hier*): ringsum ver-sammelt

**3 testor 1** (*hier*): etw. schwören, einen Eid leisten

a XVI Kal. Martii: kurz für: *ante diem XVI Kalendas mensis Martii* – „16 Tage vor den Kalenden des Monats März“. Gemeint ist also „am 14. Februar“ [des Jahres 842 n. Chr.].

b Argentaria, -ae f.: *Argentaria* ist (neben *Argentoratum*) einer der antiken Namen der Stadt Straßburg (wörtl.: „Silbergrube“).

c Romana (lingua): „romanische Sprache“ – gemeint ist die romanische Volkssprache, die mittlerweile in Gallien gesprochen wurde und sich bekanntlich aus dem Vulgärlateinischen entwickelt hat. Aus heutiger sprachgeschichtlicher Sicht kann man diese Sprache als Altfranzösisch bezeichnen.

### Eid Ludwigs des Deutschen (altfranzösisch):

« Pro deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament, d'ist di in avant, in quant deus savir et podir me dunat, si salvarai eo cist meon fradre Karlo et in aiudha et in cadhuna cosa, si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet, et ab Ludher nul plaid numquam prindrai, qui, meon vol, cist meon fradre Karle in damno sit. »

### Übersetzung:

„Um Gottes Liebe und dem christlichen Volk und unser aller Heil willen, von diesem Tage an, soweit mir Gott Wissen und Können schenkt, so werde ich diesem meinem Bruder Karl beistehen mit meiner Hilfe und in jeder Sache, wie man seinem Bruder von Rechts wegen beistehen muss, sofern er für mich dasselbe tue, und ich werde niemals mit Lothar ein Abkommen schließen, das durch meinen Willen meinem hier anwesenden Bruder Karl zum Schaden gereichen könnte.“

### Bericht (lateinisch):

Quod cum Lodhuwicus **explesset**<sup>4</sup>, Karolus **Teudisca**<sup>1</sup> lingua sic haec eadem verba **testatus**<sup>3</sup> est:  
(13 W.)

**4 expleo** 2, -evi, -etum  
(*hier:*) fertig sprechen,  
endigen  
[*explesset* = Kurzform  
von *explevisset*!]

### Eid Karls des Kahlen (althochdeutsch):

« In godes minna ind in thes chistanes folches ind unser bedhero gehalnissi, fon thesemo dage frammordes, so fram so mir got gewizci indi mahd furgibit, so haldih thesan minan brudher, soso man mit rehtu sinan brudher scal, in thiu thaz er mig so sama duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegango, the minan willon imo ce scadhen werdhen. »

### Übersetzung:

„Um Gottes Liebe und um des christlichen Volkes und unser beider Heil, von diesem Tage an fernerhin, sofern mir Gott Wissen und Macht verleiht, so werde ich diesem meinem Bruder [Ludwig] beistehen, so wie man mit Recht seinem Bruder <beistehen> soll, unter der Bedingung, dass er mir dasselbe tut, und mit Lothar werde ich auf keine Abmachung eingehen, die mit meinem Willen ihm zum Schaden werden könnte.“

**Arbeitsaufgaben:**

1) Zum zweiteiligen lateinischen Bericht: Kreuze an, welche der folgenden Aussagen zutreffen und welche nicht!

Aussage	verum	falsum
Vor dem Schwur halten sowohl Karl der Kahle als auch Ludwig der Deutsche eine Ansprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ludwig leistet zuerst den Eid, weil er der mächtigere Herrscher ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im lateinischen Bericht wird explizit erwähnt, dass Ludwig und Karl sich gegen Lothar verbünden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im lateinischen Bericht wird explizit erwähnt, dass Ludwig und Karl inhaltlich dasselbe schwören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2) Vervollständige mithilfe des altfranzösischen Textes (Eid Ludwigs), dessen deutscher Übersetzung und deinen Lateinkenntnissen die folgende „Sprachentwicklungstabelle“:

Latein →	Vulgärlatein →	Altfranzösisch →	Französisch	Deutsch
deus, -i m.	deu(m)	deo / deus	dieu	Gott
	amore(m)		amour	
	pop(u)lu(m)		peuple	
	nostru(m)		notre	
	commune(m)		commun	gemeinschaftlich
	de istu(m) die(m)		(à partir) de ce jour	von diesem Tag (an)
posse	potere		pouvoir	
	donare		donner	schenken (lat.) / geben (frz.)
	fratre(m)		frère	
	et		et	
	causa(m)		chose	Grund (lat.) / Sache (frz.)
	salvare	salvar	sauver	
	meu(m)	meon	mon	
prehendere	prendere		prendre	
	qui		qui	der(, die, das) <i>Relativpron.</i>
	damnu(m)		dommage	



3) Wirf erneut einen Blick auf die französischen Wörter (Spalte 4) – welche haben sich weit von ihrem lateinischen Ausgangswort (Spalte 1+2) entfernt, welche haben sich nur wenig verändert?

4) Über den Text hinaus: Eine große Zahl französischer Vokabel lässt sich durch gute Lateinkenntnisse erschließen. Ordne jedem französischen Vokabel seine Bedeutung und sein lateinisches Ausgangswort zu!

Französisches Wort	Bedeutung	Lateinische Wurzel
chanter	Brot	panis
mémoire	Buch	causa
victoire	Sache	liber
saint	Schule	cantare
vin	singen	schola
paix	heilig	vinum
chose	Frieden	causa
école	Wein	victoria
livre	Sieg	pax
cause	Erinnerung	sanctus
pain	Grund	memoria

### TEXT 3

#### Als Italienisch begann...

#### Hl. Franziskus, Sonnengesang

Für die italienische Sprache stammt das erste Dokument erst aus dem 13. Jahrhundert n. Chr.: Es ist der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, in dem er Gott für die Schönheit der Schöpfung preist – und das beachtlicherweise zu einer Zeit, in der Franziskus selbst schwer krank ist und starke Schmerzen leidet.

Wie so oft am Beginn der Verschriftlichung der romanischen Sprachen (vgl. die Straßburger Eide) ist auch dieses Gebet mehrsprachig erhalten: Wir haben neben der authentischen altitalienischen Version des Sonnengesangs auch die spätere, von einem Ordensbruder des Franziskus verfasste, lateinische Version:



Abb. 4: Bildliche Darstellung des Hl. Franziskus beim Sonnengesang

### Lateinische Version:

Altissime, omnipotens, bone domine,  
 tuae sunt laudes, gloria, honor et omnis benedictio;  
 tibi soli **referendae**<sup>1</sup> sunt,  
 et nullus homo dignus est te nominare.

Lauderis, domine deus meus, propter omnes creaturas tuas  
 et **specialiter**<sup>2</sup> propter honorabilem fratrem nostrum Solem<sup>a</sup>,  
 qui **diescere facit**<sup>3</sup> et nos illuminat per lucem:  
 pulcher est et radians et magni splendoris  
 et tui, domine, symbolum **praefert**<sup>4</sup>.

[...]

Laudetur dominus meus propter nostram matrem Terram<sup>b</sup>,  
 quae nos **sustentat**<sup>5</sup> et alit  
 et producit varios fructus  
 et varicolores flores et herbas.

[...]

Laudate et benedicite dominum meum, **gratificamini**<sup>6</sup>  
 et servite illi, omnes creaturae, cum magna **humilitate**<sup>7</sup>!  
 (93 W.)

**1 refero**, referre  
 (*hier*): erstatten,  
 entgegenbringen

**2 specialiter** (*adv.*):  
 im Besonderen

**3 diescere facere**: es  
 Tag werden lassen

**4 praefero**, praeferre  
 (*hier*:.) bieten, darstel-  
 len

**5 sustento 1** (+*Akk.*):  
 erhalten

**6 gratifico 1**: Dank  
 sagen

**7 humilitas**, -tatis f.:  
 Demut

a Sol, Solis m.: Die Sonne (wird hier personifiziert, vgl. im Text *fratrem nostrum*)

b Terra, -ae f.: Die Erde (wird hier personifiziert, vgl. im Text *nostram matrem*)

### Altitalienische Version:

Altissimu onnipotente bon signore,  
tue so le laude, la gloria e l'honore et onne benedictione.  
ad te solo, Altissimo, se konfano,  
et nullu homo ene dignu te mentovare.

*[Die Hervorhebung bestimmter altitalienischer Wörter durch Unterstreichung dient als Hilfestellung für die Arbeitsaufgabe 4.]*

Laudato si, mi Signore cun tucte le tue creature  
spetialmente messor lo frate sole  
lo qual' è iorno, et allumini noi per loi.  
et ellu è bellu et radiante cun grande splendore,  
de te, Altissimo, porta significatione.

[...]

Laudato si, mi signore, per sora nostra matre terra,  
la quale ne sustenta et governa,  
et produce diversi fructi con coloriti flori et herba.

[...]

Laudate et benedicete mi signore,  
et tengratiate et serviateli cun grande humilitate.

### **Arbeitsaufgaben:**

1) Welchen Aufbau zeigt der Sonnengesang? Finde für jede der vier Strophen des Textes eine passende Überschrift!

<b>Strophe</b>	<b>Überschrift</b>
1 ( <i>Altissime - nominare</i> )	
2 ( <i>Lauderis - praefert</i> )	
3 ( <i>Laudetur - herbas</i> )	
4 ( <i>Laudate - humilitate</i> )	

2) Erkläre in deinen eigenen Worten, inwiefern von Strophe zu Strophe ein Perspektivenwechsel stattfindet und inwiefern sich die letzte Strophe auf die erste zurückbezieht (zyklischer Aufbau)!

3) Welche Grundhaltung gegenüber der Natur bringt der Hl. Franziskus in diesem Hymnus zum Ausdruck? Belege deine Aussage mithilfe von lateinischen Begriffen aus dem Text, die diese Haltung verdeutlichen!

4) Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Wortschatz zwischen der altitalienischen und der lateinischen Fassung! Geh dabei von den im altitalienischen Text unterstrichenen Wörtern aus und vergleiche sie jeweils mit den ihnen entsprechenden lateinischen Wörtern, um herauszufinden, ob es sich um eine Gemeinsamkeit (d.h. selbe Wortwurzel) oder einen Unterschied (d.h. ein völlig anderes Wort) handelt!

Gemeinsamkeiten		Unterschiede	
Altital. Zitat	lateinisches Zitat	Altital. Zitat	Lateinisches Zitat
<i>Altissimu</i>	<i>Altissime</i>	<i>signore</i>	<i>domine</i>

5) Beschreibe bei möglichst vielen Gemeinsamkeiten (Spalte 1+2) die Phänomene der Sprachentwicklung von Lateinisch in Richtung Altitalienisch [nimm dazu evtl. die Übersicht über die wichtigsten Phänomene von S. 7f. zu Hilfe]!

z.B.: a) *altissime* (lat.) > *altissimu* (altital.):  
Schwinden der Fälle zu Gunsten des Akkusativs [altissimum] und obendrein Ausfall des -m am Wortende [altissimu].

## TEXT 4

### Als Spanisch begann...

### Glosas Emilianenses

Das erste Zeugnis der spanischen Sprache – von Einheimischen zur Abgrenzung von den anderen Sprachen Spaniens oft auch als Kastilisch (*castellano*) bezeichnet – reicht ins 11. Jahrhundert zurück. Aus dieser Zeit stammen nämlich die sogenannten *Glosas Emilianenses*, das sind Glossen (= erklärende Anmerkungen) zu lateinischen religiösen Texten. Mit diesen Glossen versuchte man, den lateinischen Text auch für Leute verständlich zu machen, die kein Latein mehr verstanden, indem man neben den lateinischen Text eine erklärende Übersetzung in der Volkssprache (hier: **Altspanisch**) dazuschrieb. Die folgende Glosse ist die längste und bekannteste der *Glosas Emilianenses* und wurde vom spanischen Philologen Dámaso Alonso treffend als „der erste Atemzug der spanischen Sprache“ (*el primer vago de la lengua española*) bezeichnet. Zunächst aber wiederum der ebenfalls erhaltene lateinische Text, zu dem die altspanische Anmerkung dazugeschrieben wurde:

#### Text aus dem Codex (lateinisch):

Adiuuante domino nostro Iesu Christo,  
cui est honor et imperium cum Patre  
et Spiritu sancto **in saecula saeculorum**<sup>1</sup>.  
(18 W.)

#### Glosse zum lateinischen Text (altspanisch):

Con o aiutorio de nuestro dueno Christo, dueno salbatore,  
qual dueno **get**<sup>2</sup> ena honore e qual dueno tienet ela mandatione  
con o Patre, con o Spiritu sancto en os sieculos de lo sieculos. [...]

**1 in saecula saeculorum** (*christliches Latein*):  
„in alle Ewigkeit“  
(wörtl.?)

**2 get:** (er/sie/es) ist



Abb. 5: Die altspanische Glosse als erklärende Anmerkung zum lateinischen Text (Handschrift, 11. Jh.)

**Arbeitsaufgaben:**

1) Ermittle aus den beiden Versionen die altspanischen und lateinischen Formen zu den folgenden heutigen spanischen Begriffen:

spanisches Wort	← altspan. Form	← lat. Ausgangsform	Bedeutung (dt.)
ayuda		adiutoriu(m)[adiuvare]	
nuestro			
dueño			
salvador		salvatore(m)	
honor			
y / e			
tiene		tenet (3. P. Sg.)	
padre			
espíritu			
santo			
en los		in illos	
siglo			

2) Über den Text hinaus: Noch heutzutage ist ein Großteil der spanischen Wörter ihren lateinischen Ursprungswörtern sehr ähnlich. Erschließe mithilfe deiner Lateinkenntnisse die Bedeutung folgender spanischer Vokabeln:

Spanisches Wort	Lateinisches Ausgangswort	Bedeutung
mercado		
rogar		
responder		
glorioso, -a		
saltar		
lengua		



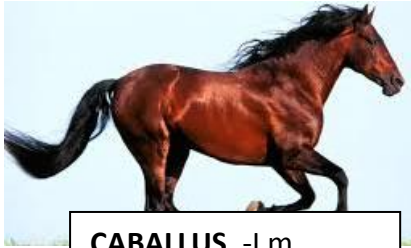
3) Vergleiche die folgenden Wörter in den unterschiedlichen romanischen Sprachen miteinander und ermittle jeweils das lateinische Wort, auf das alle romanischen Wörter zurückgehen!

Latein →	Spanisch	Portugiesisch	Italienisch	Französisch
<i>caballus</i> („Gaul“)	caballo	cavalo	cavallo	cheval
	cabello	cabelo	capello	cheveu
	figura	figura	figura	figure
	brazo	braço	braccio	bras
/	cabeza	cabeça	testa	tête
	monumento	monumento	monumento	monument
	posición	posição	posizione	position
	confusión	confusão	confusione	confusion
	fractura	fratura	frattura	fracture

**NOTA BENE (Erkenntnisse aus der obigen Tabelle, setze die passenden Sprachen ein!):**

\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sind einander unter den angeführten romanischen Sprachen im Allgemeinen am ähnlichsten. Am weitesten vom Lateinischen entfernt hat sich das \_\_\_\_\_, da es auch die älteste bezeugte romanische Sprache ist und somit die längste Sprachentwicklung hinter sich hat. Die Aussprache hat sich in dieser Sprache übrigens noch weiter weg vom Lateinischen entwickelt als die traditionelle, am Lateinischen angelehnte Schreibung, wodurch sich in dieser Sprache oft ein großer Unterschied zwischen Schriftbild und tatsächlicher Aussprache ergibt. \_\_\_\_\_ ist geographisch gesehen die direkteste Fortsetzung des Lateinischen (Latium!), daher ist es dem Lateinischen auch sehr ähnlich; oft setzt es jedoch wie das Französische Wörter fort, die aus klassisch-lateinischer Sicht stark umgangssprachlich sind (z.B. *testa* „Scherbe“ für „Kopf“), während hingegen das Spanische und das Portugiesische oft das entsprechende hochsprachliche Wort beibehalten haben (z.B. lat. *caput* → span. *cabeza* / port. *cabeça*).

4) Es geht auch umgekehrt: Recherchiere mithilfe eines Online-Wörterbuchs (z.B. [www.pons.eu](http://www.pons.eu)) die Begriffe in den romanischen Sprachen (Span., Port., Ital., Franz.) zu dem jeweiligen lateinischen Ausgangswort und trage sie am Ende der jeweiligen Linie neben dem Bild ein! (Wenn du möchtest, kannst du dasselbe auch für die etwas „ausgefalleneren“ romanischen Sprachen wie Rumänisch, Katalanisch, Okzitanisch etc. recherchieren und dazu ergänzen.)



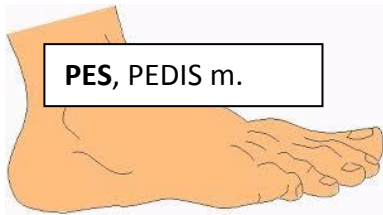
**CABALLUS, -I m.**  
(EQUUS, -I m.)

caballo (span.)

cavalo (port.)

cavallo (ital.)

cheval (frz.)



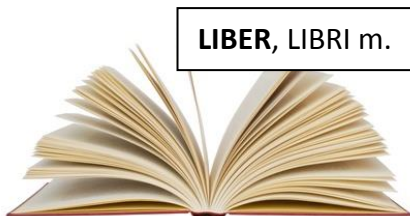
**PES, PEDIS m.**



**DENS, DENTIS m.**



**SERPENS, SERPENTIS m.**



**LIBER, LIBRI m.**

### 3. Aufgaben zur neuen mündlichen Reifeprüfung

Auf den Folgeseiten finden sich zwei selbst erstellte mündliche Maturabeispiele nach den neuen Vorgaben für den Themenbereich *Latein und die romanischen Sprachen*. Das Erstellen dieser Aufgaben zur neuen mündlichen Reifeprüfung entpuppte sich als große Herausforderung: Da der Ausgangstext bekannt und selbstverständlich in lateinischer Sprache zu sein hat, der Vergleichstext hingegen aber nicht im Unterricht (d.h. in den Schulbuchseiten) behandelt worden sein darf<sup>10</sup>, war es mir unmöglich, beispielsweise die altitalienische Version des Sonnengesangs mit der lateinischen vergleichen oder den altfranzösischen Teil der Straßburger Eide analysieren zu lassen, was dem Kandidaten oder der Kandidatin ermöglichen würde, die sprachlichen Unterschiede anhand von konkreten Vergleichsbeispielen (Ausgangstext-Vergleichstext) zu erklären. Auch ein moderner Vergleichstext in einer romanischen Sprache ist für die mündliche Latein-Matura auszuschließen, da von den Schülern und Schülerinnen klarerweise nicht derartig hohe Kompetenzen in einer romanischen Sprache erwartet werden können, die sie selbst vielleicht nie gelernt haben.

Dennoch erschien es mir unverzichtbar, beim Themenbereich *Latein und die romanischen Sprachen* die Sprachentwicklungsphänomene vom Lateinischen in Richtung romanischer Sprachen, die meines Erachtens den Kerninhalt dieses Themenbereichs bilden, zumindest in irgendeiner Form in die Maturabeispiele zu integrieren. Die Lösung aus diesem Dilemma, die mir am sinnvollsten schien, besteht darin, diese sprachlichen Veränderungen über Modulfragen (Leistungsbereich „Reproduktion“) abzufragen und dafür im Vergleichsmaterial notgedrungen auf einen romanischsprachigen Vergleichstext zu verzichten. Stattdessen entschied ich mich dafür, einen thematisch mit dem Ausgangstext verwandten deutschen Text (Maturabeispiel II) bzw. eine moderne Karikatur (Maturabeispiel I) zu verwenden. Ob dies für diesen Themenbereich sinnvoll ist, mögen andere beurteilen – mir erschien es die einzige Lösung, um den Vorgaben gerecht zu werden und dennoch nicht völlig auf den für diesen Themenbereich wesentlichen Sprachvergleich (Lateinisch-Romanisch) zu verzichten.

---

<sup>10</sup> vgl. hierzu die Vorgaben für die neue mündliche Reifeprüfung in Latein und Griechisch, downloadbar unter: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21679/reifepruefung\\_ahs\\_lflg.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21679/reifepruefung_ahs_lflg.pdf), Stand: 10.04.2014.

### 3.1. Aufgabe I

#### Beispiel (1) für das sechsjährige Latein

**Modul:** Rezeption in Sprache und Literatur

**Themenbereich:** Latein und die romanischen Sprachen

#### Arbeitsaufträge:

- 1) Fassen Sie den Inhalt des Ausgangstextes zusammen!
- 2) Erklären Sie, was im Text mit „Romana lingua“ gemeint ist!
- 3) Beschreiben Sie die Hintergründe der Straßburger Eide und deren Bedeutung auf dem Weg vom Lateinischen zum Französischen!
- 4) Nennen Sie wesentliche sprachliche Veränderungen, die sich vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen ereignet haben!
- 5) Erörtern Sie, inwiefern das Vergleichsmedium und der Ausgangstext in Bezug zueinander gesetzt werden können!
- 6) Nehmen Sie persönlich zur weltweiten Bedeutung der romanischen Sprachen heute Stellung! (eventuelle Anhaltspunkte: Vergleich zur Vormachtstellung des Englischen, die romanischen Sprachen als Erbe des Lateinischen,...)

**Ausgangstext:** Die Straßburger Eide (Nithard, *Hist.* 3, 5)

Ergo XVI Kal. Marcii Lodhuwicus et Karolus in civitate, quae olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strazburg volgo dicitur, convenerunt, et sacramenta, quae subter notata sunt, Lodhuwicus Romana, Karolus vero Teudisca lingua iuraverunt. Ac sic ante sacramentum circumfusam plebem alter Teudisca, alter Romana lingua allocuti sunt. [...]

Lodhuwicus, quoniam maior natu erat, prior haec testatus est:

[*Es folgt der Eid Ludwigs des Deutschen*]

Quod cum Lodhuwicus explesset, Karolus Teudisca lingua sic haec eadem verba testatus est:

[*Es folgt der Eid Karls des Kahlen*]

(67 W.)

Vergleichsmedium:



Karikatur des französischen Präsidenten François Hollande  
und der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel (2012)

(Quelle: [http://paolo-calleri.de/paolo-calleri/karikaturenseiten2012/deutsch-franzoesischer-gipfel-ludwigsburg\\_farbig\\_calleri.html](http://paolo-calleri.de/paolo-calleri/karikaturenseiten2012/deutsch-franzoesischer-gipfel-ludwigsburg_farbig_calleri.html))

## 3.2. Aufgabe II

### Beispiel (2) für das sechsjährige Latein

**Modul:** Rezeption in Sprache und Literatur

**Themenbereich:** Latein und die romanischen Sprachen

- 1) Fassen Sie den Ausgangstext zusammen!
- 2) Erklären Sie, weshalb der Ausgangstext aufgrund seines Aufbaus und Inhalts große Faszination ausgeübt hat! Gehen Sie dabei auf die im Text ausgedrückte Haltung gegenüber der Schöpfung ein!
- 3) Es existiert noch eine zweite (authentischere) Version des Sonnengesangs in einer romanischen Volkssprache. Erläutern Sie, inwiefern ebendiese Version sprachgeschichtlich von überaus großer Bedeutung ist!
- 4) Nennen Sie allgemeine, wesentliche Veränderungen vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen, wie sie auch in den beiden Versionen des Sonnengesangs zutage treten.
- 5) Nennen Sie zwei Gemeinsamkeiten und zwei Unterschiede zwischen dem Ausgangstext und dem Vergleichstext!
- 6) Erörtern Sie, inwiefern der Sonnengesang zeitlos ist und die darin ausgedrückte Haltung uns Menschen auch in der heutigen Zeit noch als Vorbild dienen kann!

**Ausgangstext:** Der Sonnengesang des Franz von Assisi

Altissime, omnipotens, bone domine,  
tuae sunt laudes, gloria, honor et omnis benedictio;  
tibi soli referendae sunt,  
et nullus homo dignus est te nominare.

Lauderis, domine deus meus, propter omnes creaturas tuas  
et specialiter propter honorabilem fratrem nostrum Solem,  
qui discedere facit et nos illuminat per lucem:  
pulcher est et radians et magni splendoris  
et tui, domine, symbolum praefert.

Laudetur dominus meus propter nostram matrem Terram,  
quae nos sustentat et alit [...]

Laudate et benedicite dominum meum, gratificamini  
et servite illi, omnes creaturae, cum magna humilitate!

(84 W.)



**Vergleichsmedium:** Ingeborg Bachmann: „An die Sonne“ (1956)

Schöner als der beachtliche Mond und sein geadeltes Licht,  
Schöner als die Sterne, die berühmten Orden der Nacht,  
Viel schöner als der feurige Auftritt eines Kometen  
Und zu weit Schönrem berufen als jedes andre Gestirn,  
Weil dein und mein Leben jeden Tag an ihr hängt, ist die Sonne.

Schöne Sonne, die aufgeht, ihr Werk nicht vergessen hat  
Und beendet, am schönsten im Sommer, wenn ein Tag  
An den Küsten verdampft und ohne Kraft gespiegelt die Segel  
Über dein Aug ziehn, bis du müde wirst und das letzte verkürzt.

Ohne die Sonne nimmt auch die Kunst wieder den Schleier,  
Du erscheinst mir nicht mehr, und die See und der Sand,  
Von Schatten gepeitscht, fliehen unter mein Lid.

Schönes Licht, das uns warm hält, bewahrt und wunderbar sorgt,  
Dass ich wieder sehe und dass ich dich wiederseh!

Nichts Schönres unter der Sonne als unter der Sonne zu sein [...]

(146 W.)

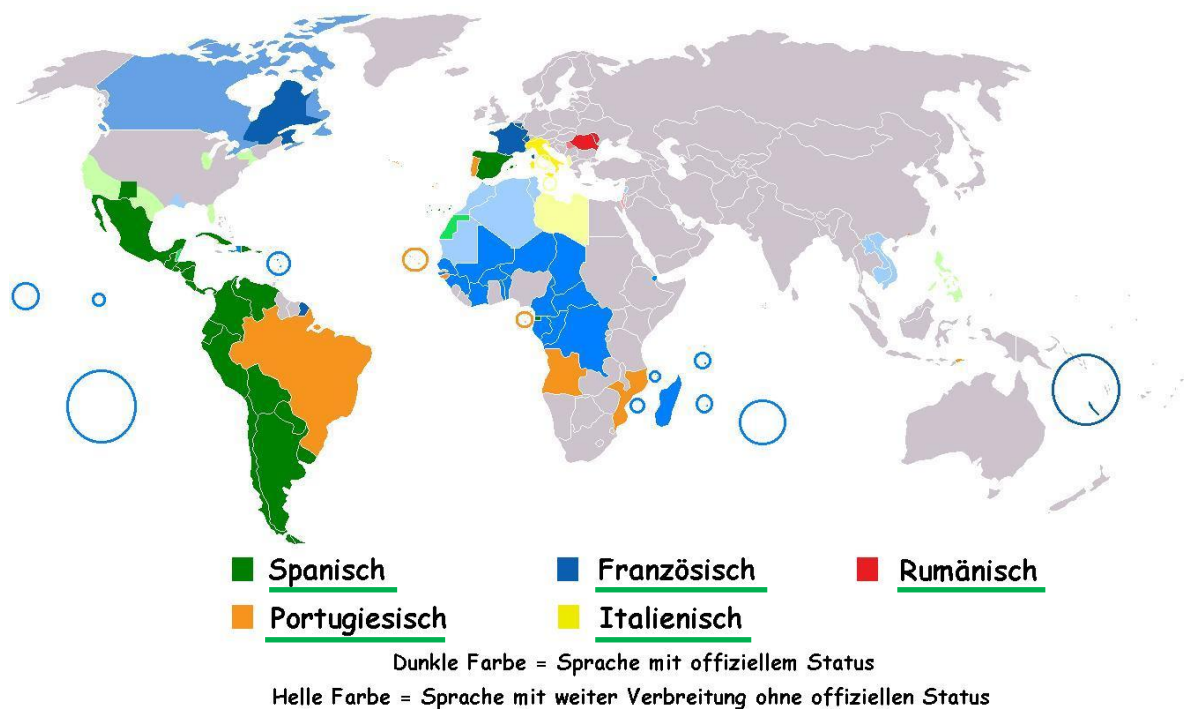
## 4. Lösungsteil

Im Folgenden sind die Lösungen zu den Arbeitsaufträgen der Schulbuchseiten sowie den beiden Maturabeispielen angeführt.

### 4.1. Lösungen zu den Schulbuchseiten

#### Lösungen zur Einleitung:

1) Ordne den verschiedenen Farben in der folgenden Abbildung die fünf großen romanischen Sprachen zu und trage sie in die dafür vorgesehenen Kästchen ein!



2) Recherchiere mithilfe eines Atlas und/oder des Internets, welche Länder der Welt hier farbig gekennzeichnet sind, d.h. in welchen Ländern welche romanische Sprache gesprochen wird, und trage die Ländernamen in die entsprechende untenstehende Liste ein.

#### **Französisch:**

Frankreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Monaco; Kanada, Haiti; Französisch-Guyana; Französisch-Polynesien, Vanuatu; Togo, Benin, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Mali, Niger, Ruanda, Dschibuti, Gabun, Guinea, Äquatorialguinea, Kamerun, Senegal, Republik Kongo, Demokratische Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik, Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Komoren (ohne offiziellen Status: Mauretanien, Marokko, Tunesien, Algerien, Laos, Vietnam, Kambodscha)

#### **Spanisch:**

Spanien, Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica, Honduras, Nicaragua, Guatemala, El Salvador, Mexiko, Kuba, Dominikanische Republik, Äquatorialguinea (ohne offiziellen Status: Westsahara, Philippinen)

**Portugiesisch:**

Portugal, Brasilien, Angola, Mosambik, Kap Verde, Guinea, Äquatorialguinea, São Tomé und Príncipe

**Italienisch:**

Italien, Schweiz, San Marino, Vatikan

**Rumänisch:**

Rumänien, Moldawien (ohne offiziellen Status: Serbien)

*[Als Schüler-Antworten genügen natürlich (v.a. bei Französisch und Spanisch) weit weniger Staaten – die großen, klar auf der Karte ersichtlichen sind ausreichend, um sich einen Überblick zu verschaffen, wo auf der Welt welche romanische Sprache gesprochen wird.]*

3) Kannst du dir angesichts der Karte (1) und der von dir angefertigten Liste (2) erklären, warum sich der Begriff „**Lateinamerika**“ für Mittel- und Südamerika eingebürgert hat?

In Mittel- und Südamerika ist in fast allen Ländern (bis auf Belize, Guyana, Surinam) eine romanische Sprache Amtssprache, meist allerdings Spanisch. Um sich vom englischsprachigen Nordamerika abzugrenzen und gleichzeitig das Portugiesische des großen Brasilien auch mit einzuschließen, ist (seit Anfang des 19. Jh.) der Begriff *Lateinamerika* gebräuchlich, der darauf aufmerksam macht, dass die in Mittel- und Südamerika so dominanten und kulturstiftenden romanischen Sprachen ihren gemeinsamen Ursprung im Lateinischen haben.

**Lösungen zu TEXT 1:**

Übersetzung: Vorschläge für die Umsetzung ins Deutsche

*Alte Frau heißt „pauper mulier“, nicht „paupera mulier“!  
Warmes Wasser heißt „calida [aqua]“ und nicht „calda [aqua]“!  
Für Wanne schreibt man „alveus“ und nicht „albeus“!  
Zum Ohr sag „auris“ und nicht „oricla“!  
Schwiegermutter heißt „socrus“, nicht „socra“!  
Grün heißt „viridis“, nicht „virdis“!  
Richtig sagt man „vobiscum“ und nicht „voscum“!  
Schreib doch „olim“ und nicht „oli“!*

**Arbeitsaufgaben:**

1) Untersuche die jeweiligen Unterschiede von klassischem Latein und Vulgärlatein genau und ordne die vulgärlateinischen Formen (1-8 aus dem Text) dem sprachlichen Phänomen (A-H) zu, das ihnen zugrunde liegt. [Das Phänomen der Synkope kommt zweimal vor!]

A	Wegfall des <i>-m</i> am Wortende	8
B	Vertauschung von <i>b</i> und <i>v</i>	3
C	Synkope (= Wegfall eines unbetonten Vokals/Silbe in der Wortmitte)	2 oder 6
D	Synkope (= Wegfall eines unbetonten Vokals/Silbe in der Wortmitte)	6 oder 2
E	Vereinfachung der Deklinationen bei Adjektiven	1
F	Monophthongierung ( <i>aus Zwiellaut wird Einzellaut</i> ) <u>und</u> Verwendung des Diminutivs auf <i>-(c)ulus</i> 3	4
G	Vereinfachung der Deklinationen bei Substantiven, Verschwinden der U-Deklination	5
H	„Sieg“ des Akkusativs über die anderen Fälle	7

2) Wirf noch einmal einen Blick auf die Phänomene aus Aufgabe 1 und erkläre in eigenen Worten, warum die Veränderung vom klassischen Latein zum Vulgärlatein im Großen und Ganzen als „Vereinfachung“ gesehen werden kann (beziehe dich dabei sowohl auf die Vereinfachung in der Aussprache als auch in der Grammatik).

In der Umgangssprache neigt man dazu, die Wörter in ihrer Aussprache zu vereinfachen und zu verkürzen – so auch im Lateinischen: typisches Phänomen ist dabei die Synkope (*cálda* ist leichter/schneller auszusprechen als *cálida*, auch *víridis* wird bei schneller Aussprache zu *vírdis* verkürzt). Das gänzliche Weglassen eines ohnehin schon schwach artikulierten Lautes (Schluss-*m*) sowie das Phänomen der Monophthongierung (Einzellaut ist leichter/schneller auszusprechen als ein Zwiellaut) stellen ebenfalls eine „Vereinfachung“ dar.

Was die Grammatik betrifft, stellt das universale Einsetzen des Akkusativs (z.B. *voscum* etc.) eine Vereinfachung der komplexen Formenlehre dar. Ebenso bringt beispielsweise das Verschwinden der U-Deklination zu Gunsten der häufigeren A-/O-Deklination (*socra* statt *socrus*, *-us*) bzw. der konsonantischen Deklination von Adjektiven zugunsten der A-/O-Deklination (*paupera mulier*) eine Reduktion und somit Vereinfachung der Formenlehre mit sich.

Einzig die *b-v*-Vertauschung und die Diminutiv-Verwendung sind wohl eher nicht als „Vereinfachung“ zu sehen (Ersteres ist eher eine Unsicherheit bei ähnlich klingenden Lauten, Letzteres eine liebevolle „Verniedlichung“ bei persönlicher Betroffenheit).

[Dies ist eine „maximale“ Antwort, die alle vorkommenden Phänomene aus Aufgabe 1 zu erklären versucht; von den Schülern verlangt wird selbstverständlich nur eine kurze Erklärung in eigenen Worten mit jeweils einem Beispiel für Aussprache und Grammatik.]

3) Auch die österreichische Umgangssprache unterscheidet sich oft stark von der Standardsprache/Schriftsprache. Versuche, für jedes lateinische Begriffspaar des Textes ein möglichst ähnliches Begriffspaar im Deutschen zu finden.

[Leider lassen sich die vulgärlateinischen Phänomene nicht immer im Deutschen entsprechend nachahmen, da jede Umgangssprache ihre Eigenheiten hat. Das soll aber auch nicht das Ziel dieser Aufgabe sein – vielmehr geht es darum, sprachvergleichend bewusst zu machen, wie sehr auch das im Alltag / Dialekt gesprochene Deutsch von der Schriftsprache abweicht und wie es aussehen würde, wenn man es so niederschreibt, wie man es spricht. Damit soll ein kreatives Auseinandersetzen mit der eigenen Muttersprache ermöglicht werden, was wiederum bei den Schülerinnen und Schülern durch den direkten Vergleich Latein-Deutsch zu einem besseren Verständnis der Diskrepanz zwischen klassischem Latein und Vulgärlatein führen soll.]

	Begriffspaar Latein: Standardsprache - Umgangssprache	Begriffspaar Deutsch: Standardsprache - Umgangssprache
1	pauper mulier – paupera mulier	z.B.: die arme Frau – d'oame Frau
2	calida – calda	z.B.: warmes Wasser – worm's Wosa
3	alveus – albeus	z.B.: Trog – Drog
4	auris – oricla	z.B.: Ohr – Oali
5	socrus – socra	z.B.: Schwiegermutter – Schwigamama
6	viridis – virdis	z.B.: grün – grean
7	vobiscum – voscum	z.B.: mit euch – mit enk
8	olim – oli	z.B.: einst / einmal – irg'ndwonamoi

## Lösungen zu TEXT 2:

### Übersetzung des lateinischen Berichts:

*Also trafen am 14. Februar [des Jahres 842] Ludwig [der Deutsche] und Karl [der Kahle] in der Stadt, die man einst Argentaria (Argentoratum) nannte, die jetzt aber im Volksmund Straßburg genannt wird, zusammen, und sie schworen die Eide, die unten niedergeschrieben sind, und zwar Ludwig in der romanischen [=altfranzösischen], Karl aber in der deutschen [=althochdeutschen] Sprache. Und so hielten sie vor dem Eid [= vor dem Aussprechen der Eide] eine Ansprache an das Volk, das ringsherum versammelt war – der eine in deutscher, der andere in romanischer Sprache [...]*

*Ludwig schwor, da er der Ältere war, als Erster Folgendes (=leistete, da er der Ältere war, als Erster den Eid, wie folgt):*

[Es folgt der Eid Ludwigs auf Altfranzösisch]

*Nachdem Ludwig geendigt hatte, schwor Karl so dieselben, folgenden Worte (= schwor Karl dieselben Worte, wie folgt):*

[Es folgt der Eid Karls auf Althochdeutsch]

### Arbeitsaufgaben:

1) Zum zweiteiligen lateinischen Bericht: Kreuze an, welche der folgenden Aussagen zutreffen und welche nicht!

Aussage	verum	falsum
Vor dem Schwur halten sowohl Karl der Kahle als auch Ludwig der Deutsche eine Ansprache.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ludwig leistet zuerst den Eid, weil er der mächtigere Herrscher ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Im lateinischen Bericht wird explizit erwähnt, dass Ludwig und Karl sich gegen Lothar verbünden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Im lateinischen Bericht wird explizit erwähnt, dass Ludwig und Karl inhaltlich dasselbe schwören.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2) Vervollständige mithilfe des altfranzösischen Textes (Eid Ludwigs), dessen deutscher Übersetzung und deinen Lateinkenntnissen die folgende „Sprachentwicklungstabelle“:

Latein →	Vulgärlatein →	Altfranzösisch →	Französisch	Deutsch
deus, -i m.	deu(m)	deo / deus	dieu	Gott
amor, -oris m.	amore(m)	amur	amour	Liebe
populus, -i m.	pop(u)lu(m)	poblo	peuple	Volk
noster, -tra, -trum	nostru(m)	nostro	notre	unser
communis, -e	commune(m)	commun	commun	gemeinschaftlich
de isto die (= posthac)	de istu(m) die(m)	d'ist di (en avant)	(à partir) de ce jour	von diesem Tag (an)
posse	potere	podir	pouvoir	können
dono 1	donare	dunat [3. P. Sg.]	donner	schenken (lat.) / geben (frz.)
frater, -tris m.	fratre(m)	fradre	frère	Bruder
et	et	et	et	und
causa, -ae f.	causa(m)	cosa	chose	Grund (lat.) / Sache (frz.)
salvo 1	salvare	salvar	sauver	retten (altfr. beistehen)
meus (-a, -um)	meu(m)	meon	mon	mein
prehendere	prendre	prindr(ai)	prendre	fassen, nehmen
qui (, quae, quod)	qui	qui	qui	der(, die, das) Relativpron.
damnum, -i n.	damnu(m)	damno	dommage	Schaden

3) Wirf erneut einen Blick auf die französischen Wörter (Spalte 4) – welche haben sich weit von ihrem lateinischen Ausgangswort (Spalte 1+2) entfernt, welche haben sich nur wenig verändert?

Lautlich stärker verändert haben sich:

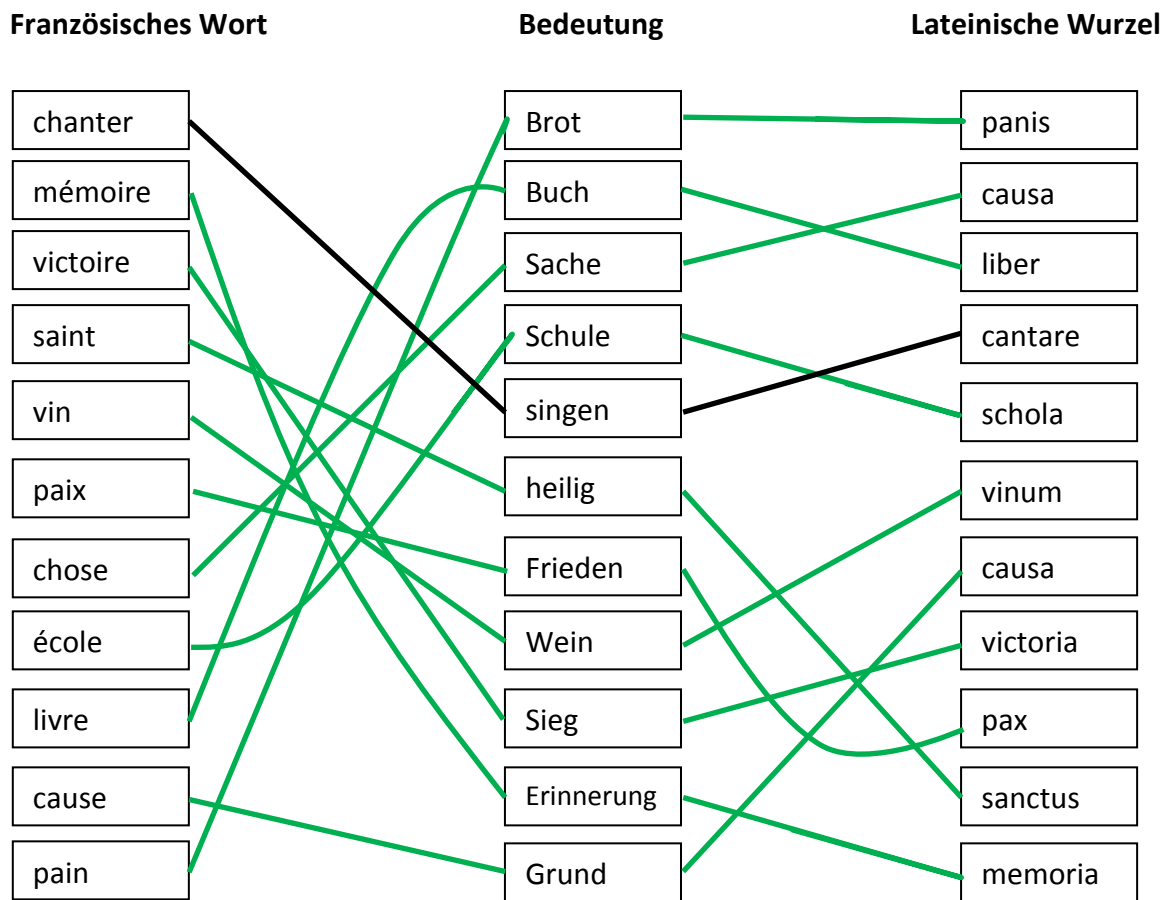
*dieu (< deus), peuple (< populus), de ce jour (< de istum diem/diurnum), pouvoir (< posse), frère (< frater), chose (< causa), sauver (< salvare), mon (< meum), dommage (< damnum).*

Nur wenig bis gar nicht verändert haben sich:

*amour (< amor), notre (< noster), commun (< communis), donner (< donare : aber leichter Bedeutungswandel!), et (< et), prendre (< pre(he)ndere), qui (< qui)*

*Während also viele Wörter (und hierbei besonders die Vokale) im Französischen einem starken Lautwandel unterzogen sind, gibt es auch manche Wörter, die von der Schreibung her aus dem Lateinischen über all die Jahrhunderte unverändert geblieben sind (z.B.: qui, et)!*

4) Über den Text hinaus: Eine große Zahl französischer Vokabel lässt sich durch gute Lateinkenntnisse erschließen. Ordne jedem französischen Vokabel seine Bedeutung und sein lateinisches Ausgangswort zu!



### Lösungen zu TEXT 3:

#### Übersetzung:

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
dein sind Lobpreis, Ruhm, Ehre und jeglicher Segen;  
dir allein sind sie entgegenzubringen (=dir allein gebühren sie),  
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.*

*Gelobt seist du, mein Herr und Gott, für [wörtl.: wegen] all deine Geschöpfe,  
und im Besonderen für unseren ehrwürdigen Bruder Sonne,  
der es Tag werden lässt und uns erleuchtet durch sein Licht:  
Er ist schön und strahlend und von großem Glanz,  
und er stellt ein Zeichen [Symbol] deiner selbst dar, o Herr.*

*Mein Gott sei gelobt für unsere Mutter Erde,  
die uns erhält und ernährt  
und verschiedene Früchte hervorbringt  
und vielfarbige Blumen und Kräuter.*

*Lobt und preist meinen Herrn, sagt ihm Dank  
und dient ihm, all ihr Geschöpfe, in großer Demut!*

Arbeitsaufgaben:

1) Welchen Aufbau zeigt der Sonnengesang? Finde für jede der vier Strophen des Textes eine passende Überschrift!

Strophe	Überschrift
1 ( <i>Altissime - nominare</i> )	z.B.: Gott verdient Lobpreis für seine ganze Schöpfung!
2 ( <i>Lauderis - praefert</i> )	z.B.: Lobpreis Gottes für Bruder Sonne
3 ( <i>Laudetur - herbas</i> )	z.B.: Lobpreis Gottes für Mutter Erde
4 ( <i>Laudate - humilitate</i> )	z.B.: Aufforderung an alle Geschöpfe, Gott zu preisen

2) Erkläre in deinen eigenen Worten, inwiefern von Strophe zu Strophe ein Perspektivenwechsel stattfindet und inwiefern sich die letzte Strophe auf die erste zurückbezieht (zyklischer Aufbau)!

In der ersten Strophe wird Gott direkt angesprochen, der Fokus liegt auf der Erhabenheit Gottes. Danach wechselt der Blick auf die großen Schöpfungen Gottes und deren Leistungen für die Menschen: „Bruder Sonne“ (Strophe 2) und „Mutter Erde“ (Strophe 3). In der letzten Strophe wechselt der Blick auf die Menschen (bzw. alle Lebewesen): sie sollen Gott preisen. Damit ist der Bogen zur ersten Strophe (Gott verdient Lobpreis) gespannt und zugleich wird das, was in Strophe 1 noch Anrede an Gott war, zur Aufforderung an die Menschen. [Außerdem sind Strophe 1 und 2 noch direkt an Gott gerichtet (*domine!*; *lauderis*), während der Blick in Strophe 3 und 4 auf die Menschen wechselt (*laudetur*; *gratificamini, omnes creaturae!*)]

3) Welche Grundhaltung gegenüber der Natur bringt der Hl. Franziskus in diesem Hymnus zum Ausdruck? Belege deine Aussage mithilfe von lateinischen Begriffen aus dem Text, die diese Haltung verdeutlichen!

Die Grundhaltung des Menschen sollte laut dem Sonnengesang Demut und Dankbarkeit für die Natur und die gesamte Schöpfung Gottes sein. Der Mensch soll die Größe und Einzigartigkeit der Schöpfung anerkennen und Gott als Schöpfer all der für ihn lebenswichtigen Dinge sowie seiner selbst Lobpreis und Dank entgegenbringen. Er soll sich außerdem die eigene Kleinheit im Vergleich zum allmächtigen Gott und den Wunderwerken seiner Schöpfung (Sonne, Erde,...) bewusst machen. Passende Zitate aus dem Text dafür sind: *Altissime, nullus homo dignus, lauderis, laudetur, laudate et benedicite, gratificamini, servite, cum magna humilitate.*

4) Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Wortschatz zwischen der altitalienischen und der lateinischen Fassung! Geh dabei von den im altitalienischen Text unterstrichenen Wörtern aus und vergleiche sie jeweils mit den ihnen entsprechenden lateinischen Wörtern, um herauszufinden, ob es sich um eine Gemeinsamkeit (d.h. selbe Wortwurzel) oder einen Unterschied (d.h. ein völlig anderes Wort) handelt!



Gemeinsamkeiten		Unterschiede	
Altital. Zitat	lateinisches Zitat	Altital. Zitat	Lateinisches Zitat
<i>Altissimu</i>	<i>Altissime</i>	<i>signore</i>	<i>domine</i>
le laude	laudes	se konfano	referendae sunt
la gloria	gloria	mentovare	nominare
onne benedicitone	omnis benedictio	è iorno	diescere facit
ad te	tibi	bellu	pulcher
laudato si	lauderis	grande	magni
creature	creaturas	significatione	symbolum
sole	solem	governa	alit
radiante	radians	diversi	varios
sustenta	sustentat		
et	et		
benedicete	benedicite		

5) Beschreibe bei möglichst vielen Gemeinsamkeiten (Spalte 1+2) die Phänomene der Sprachentwicklung von Lateinisch in Richtung Altitalienisch [nimm dazu evtl. die Übersicht über die wichtigsten Phänomene von S. 7f. zu Hilfe]!

a) *altissime* (lat.) > *altissimu* (altital.):

Schwinden der Fälle zu Gunsten des Akkusativs [altissimum] und obendrein Ausfall des *-m* am Wortende [altissimu].

b) *laudes* (lat.) > *le laude* (altital.)

Herausbildung des Artikels aus dem Pronomen *ille, illa* [hier *illae* f. Pl.]. Wegfall der Schlussendung *-s*, sodass der Plural hier nicht mehr auf Konsonant [*laudes*], sondern auf Vokal endet [*laude*].

c) *gloria* (lat.) > *la gloria* (altital.)

Herausbildung des Artikels aus dem Pronomen *ille, illa*. Das Nomen bleibt hier unverändert (eigentlich aber Akkusativ [*gloriam*] + Wegfall des *-m* [*gloria*]).

d) *omnis benedictio* (lat.) > *onne benedictione* (altital.)

Entwicklung aus dem Akkusativ [omnem benedictionem] + Wegfall des Schluss-*m* [omne benedictione]. Schließlich Assimilation von *omne* zu *onne*.

e) *tibi* (lat.) > *ad te* (altital.)

Schwinden des Dativs [*tibi*], stattdessen ausgedrückt mit *ad* + Akkusativ [*ad te*].

f) *lauderis* (lat.) > *laudato si* (altital.)

Analytische, zweiteilige Bildung des Passivs mit PPP + Formen von *esse*, hier im Konjunktiv Präsens [*laudatum sis*] statt des klassischen einteiligen Passivs [*lauderis*]. Wegfall der Schlussendungen ergibt *laudatu si* was fast gleich klingt wie das schlussendliche *laudato si* (*o-u*-Vertauschung).

g) *creaturas* > *creature* (altital.)

Normalerweise setzt sich der Akkusativ durch, in der Ostromania hat sich aber der Plural interessanterweise aus dem Nominativ Plural [*creatura*e] entwickelt. Die Endung *-e* erklärt sich dann aus der häufigen *ae-e*-Vertauschung [*creature*].

h) *solem* (lat.) > *sole* (altital.)

Wegfall des *-m* im Auslaut.

i) *radians* (lat.) > *radiante* (altital.)

Sieg des Akkusativs [*radiantem*] kombiniert mit Wegfall des Schluss-*m*.

j) *sustentat* (lat.) > *sustenta* (altital.)

Wegfall der schwach ausgesprochenen Endungskonsonanten, hier des *-t* (3.P. Sg.).

k) *et* (lat.) > *et* (altital.)

Zur Abwechslung einmal keine sprachliche Veränderung (auch das kommt vor!).

l) *benedicite* (lat.) > *benedicete* (altital.)

*e-i*-Vertauschung [Man könnte auch einen Konjugationsübergang in Richtung der beliebten E-Konjugation sehen, das Verb *dicere* bleibt jedoch in der Regel bei der kons., bzw. wechselt in die I-Konjugation (*dire*) und nicht in die E-Konjugation].

## Lösungen zu TEXT 4:

### Übersetzung:

Mit der Hilfe unseres Herrn Jesus Christus,  
dem gemeinsam mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
Ehre und Herrschaft ist in alle Ewigkeit.

### Arbeitsaufgaben:

1) Ermittle aus den beiden Versionen die altspanischen und lateinischen Formen zu den folgenden heutigen spanischen Begriffen:

spanisches Wort	← altspan. Form	← lat. Ausgangsform	Bedeutung (dt.)
ayuda	aiutorio	adiutoriu(m)[adiuvare]	Hilfe
nuestro	nuestro	nostru(m)	unser
dueño	dueno	dom(i)nu(m)	Herr
salvador	salbatore	salvatore(m)	Retter
honor	honore	honore(m)	Ehre
y / e	e	et	und
tiene	tienet	tenet (3. P. Sg.)	er/sie/es hält, hat inne
padre	patre	patre(m)	Vater
espíritu	spiritu	spiritu(m)	Geist
santo	sancto	sanctu(m)	heilig
en los	en os	in illos	in den / in diesen
siglo	sieculos	saeculu(m)	Jahrhundert

2) Über den Text hinaus: Noch heutzutage ist ein Großteil der spanischen Wörter ihren lateinischen Ursprungswörtern sehr ähnlich. Erschließe mithilfe deiner Lateinkenntnisse die Bedeutung folgender spanischer Vokabeln:

Spanisches Wort	Lateinisches Ausgangswort	Bedeutung
mercado	mercatus, -us m.	Markt
rogar	rogare	fragen, bitten
responder	respondere	antworten
glorioso, -a	gloriosus, -a, -um	ruhmreich, glorreich
saltar	saltare (salire)	springen (klass. lat.: tanzen)
lengua	lingua	Sprache, Zunge

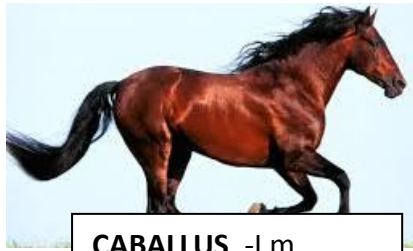
3) Vergleiche die folgenden Wörter in den unterschiedlichen romanischen Sprachen miteinander und ermittle jeweils das lateinische Wort, auf das alle romanischen Wörter zurückgehen!

Latein →	Spanisch	Portugiesisch	Italienisch	Französisch
<i>caballus</i> („Gaul“)	caballo	cavalo	cavallo	cheval
<i>capillus</i>	cabello	cabelo	capello	cheveu
<i>figura</i>	figura	figura	figura	figure
<i>bracchium</i>	brazo	braço	braccio	bras
<i>caput / testa</i>	cabeza	cabeça	testa	tête
<i>monumentum</i>	monumento	monumento	monumento	monument
<i>positio, -tionis</i>	posición	posição	posizione	position
<i>confusio, -sionis</i>	confusión	confusão	confusione	confusion
<i>fractura</i>	fractura	fratura	frattura	fracture

**NOTA BENE (Erkenntnisse aus der obigen Tabelle, setze die passenden Sprachen ein!):**

Spanisch und Portugiesisch sind einander unter den angeführten romanischen Sprachen im Allgemeinen am ähnlichsten. Am weitesten vom Lateinischen entfernt hat sich das Französische, da es auch die älteste bezeugte romanische Sprache ist und somit die längste Sprachentwicklung hinter sich hat. Die Aussprache hat sich in dieser Sprache übrigens noch weiter weg vom Lateinischen entwickelt als die traditionelle, am Lateinischen angelehnte Schreibung, wodurch sich in dieser Sprache oft ein großer Unterschied zwischen Schriftbild und tatsächlicher Aussprache ergibt. Italienisch ist geographisch gesehen die direkteste Fortsetzung des Lateinischen (Latium!), daher ist es dem Lateinischen auch sehr ähnlich; oft setzt es jedoch wie das Französische Wörter fort, die aus klassisch-lateinischer Sicht stark umgangssprachlich sind (z.B. *testa* „Scherbe“ für „Kopf“), während hingegen das Spanische und das Portugiesische oft das entsprechende hochsprachliche Wort beibehalten haben (z.B. lat. *caput* → span. *cabeza* / port. *cabeça*).

4) Es geht auch umgekehrt: Recherchiere mithilfe eines Online-Wörterbuchs (z.B. [www.pons.eu](http://www.pons.eu)) die Begriffe in den romanischen Sprachen (Span., Port., Ital., Franz.) zu dem jeweiligen lateinischen Ausgangswort und trage sie am Ende der jeweiligen Linie neben dem Bild ein! (Wenn du möchtest, kannst du dasselbe auch für die etwas „ausgefalleneren“ romanischen Sprachen wie Rumänisch, Katalanisch, Okzitanisch etc. recherchieren und ergänzen.)



**CABALLUS, -I m.**  
(EQUUS, -I m.)

caballo (span.)

cavall (kat.)

cavalo (port.)

caval (okz.)

cavallo (ital.)

cal (rum.)

cheval (frz.)



**PES, PEDIS m.**

pie (span.)

peu (kat.)

pé (port.)

pè (okz.)

piede (ital.)

picior (rum.)

pied (frz.)



**DENS, DENTIS m.**

diente (span.)

dent (kat.)

dente (port.)

dent (okz.)

dente (ital.)

dinte (rum.)

dent (frz.)



**SERPENS, SERPENTIS m.**

serpiente (span.)

serp (kat.)

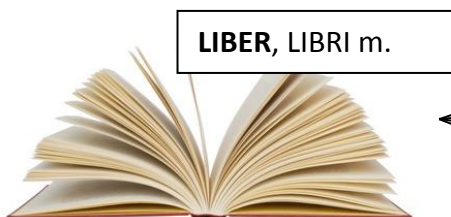
serpente (port.)

sèrp (okz.)

serpente (ital.)

șarpe (rum.)

serpent (frz.)



**LIBER, LIBRI m.**

libro (span.)

llibre (kat.)

livro (port.)

libre (okz.)

libro (ital.)

livre (frz.)

## 4.2. Lösungen zur Matura-Aufgabe I

### Übersetzung:

*Also trafen am 14. Februar [des Jahres 842] Ludwig [der Deutsche] und Karl [der Kahle] in der Stadt, die man einst Argentaria (Argentoratum) nannte, die jetzt aber im Volksmund Straßburg genannt wird, zusammen, und sie schworen die Eide, die unten niedergeschrieben sind, und zwar Ludwig in der romanischen [=altfranzösischen], Karl aber in der deutschen [=althochdeutschen] Sprache. Und so hielten sie vor dem Eid [= vor dem Aussprechen der Eide] eine Ansprache an das Volk, das ringsherum versammelt war – der eine in deutscher, der andere in romanischer Sprache [...]*

*Ludwig schwor, da er der Ältere war, als Erster Folgendes (=leistete, da er der Ältere war, als Erster den Eid, wie folgt):*

[Es folgt der Eid Ludwigs auf Altfranzösisch]

*Nachdem Ludwig geendigt hatte, schwor Karl so dieselben, folgenden Worte (= schwor Karl dieselben Worte, wie folgt):*

[Es folgt der Eid Karls auf Althochdeutsch]

### Arbeitsaufträge:

1) Fassen Sie den Inhalt des Ausgangstextes zusammen!

z.B.: Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle treffen einander im Jahre 842 bei Straßburg (früher Argentaria) und legen die berühmten Eide ab (die beinhalten, dass sie einander stets gegen Lothar unterstützen werden, deren Text aber hier nicht abgedruckt ist). Ludwig schwört in der romanischen Volkssprache (damit ihn die Soldaten Karls, die Westfranken, verstehen), Karl in der deutschen Volkssprache (damit ihn die Soldaten Ludwigs, die Ostfranken, verstehen). Zuerst halten sie aber noch eine Ansprache an das versammelte Volk, sprich die Soldaten. Dann legen sie beide nacheinander die Eide ab. Zuerst schwört Ludwig, weil er der Ältere der beiden ist, danach schwört Karl dasselbe auf Althochdeutsch.

2) Erklären Sie, was im Text mit „Romana lingua“ gemeint ist!

Mit „Romana lingua“ meint Nithard die romanische Volkssprache des damaligen Westfrankenreichs, sprich in etwa des heutigen Frankreichs. Bei der Analyse der Sprache, in der der Eid Ludwigs verfasst ist, lässt sich aus heutiger Sicht sagen, dass es sich um Altfranzösisch handelt. Allgemein kann „Romana lingua“ aber eigentlich die Volkssprache jedes Gebietes im Gegensatz zur Schriftsprache Latein bezeichnen (ebenso wie der davon abgeleitete deutsche Begriff „romanische Sprache“). Nur aus den sprachlichen Phänomenen des Eides selbst bzw. aus dem Kontext (Westfrankenreich) lässt sich erschließen, dass es sich in diesem Fall um ein frühes Französisch handelt.

3) Beschreiben Sie die Hintergründe der Straßburger Eide und deren Bedeutung auf dem Weg vom Lateinischen zum Französischen!

Nach dem Tod Karls des Großen bricht ein großer Thronfolgestreit aus. Die Straßburger Eide sind historisch das Dokument für die Verbrüderung zwischen Westfrankenreich (Karl der Kahle) und Ostfrankenreich (Ludwig der Deutsche) gegen ihren Bruder Lothar im Jahre 842. Sie schwören, einander bestmöglich zu unterstützen, nicht zu schaden und keinesfalls ein Bündnis mit Lothar einzugehen. Außerdem ist durch die Eide erstmals belegt, dass sich West- und Ostfranken nicht mehr verstehen, da sich im Gebiet des Westfrankenreichs die romani-

sche Volkssprache durchgesetzt hat. Sie sind also historisch gesehen ein wichtiges Dokument.

Außerdem sind die Straßburger Eide das erste Zeugnis der französischen Sprache, auch wenn sie sich noch stark von der heutigen Form unterscheidet (Altfranzösisch). Aber nicht nur das: sie sind auch das erste Beweisstück einer romanischen Sprache überhaupt (Französisch ist dank der Straßburger Eide die erste belegte romanische Sprache). Somit ermöglichen sie uns einen wertvollen Einblick in eine Zwischenstufe zwischen Latein und Französisch – wir können sehen, wie sich die Sprache aus dem Vulgärlateinischen entwickelt hat und welchen Stand sie im 9. Jh. etwa erreicht hat.

4) Nennen Sie wesentliche sprachliche Veränderungen, die sich vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen ereignet haben!

[Hier ist eine Vielzahl an sprachlichen Änderungen als richtige Antwort zu werten. Als Vorbereitung für diese Modulfrage dient im Speziellen die Übersicht über die wichtigsten sprachlichen Veränderungen auf S. 7f.]

z.B.: Vom klassischen Latein ausgehend zum Vulgärlatein und schließlich zu den romanischen Sprachen hin hat sich immer mehr der Akkusativ als Universalfall durchgesetzt. Die anderen Fälle werden durch Präpositionen (*de, ad,...*) ausgedrückt. Nicht nur die Fallendungen werden radikal reduziert, sondern auch die Anzahl der Deklinationen und Konjugationen. Beispielsweise verschwinden die E- und U-Deklination und gehen in die A- bzw. O-Deklination über. Im Vulgärlateinischen und den romanischen Sprachen gibt es außerdem nur noch zwei Geschlechter (das Neutrum wird meist zum Maskulinum).

Was den Wortschatz betrifft, setzen sich immer mehr Wörter aus der Umgangssprache (z.B. *caballus* „Gaul“) durch, die in den romanischen Sprachen von heute zu standardsprachlichen Wörtern aufgewertet worden sind (frz. *cheval*, span. *caballo*, ital. *cavallo*, etc.: „Pferd“).

5) Erörtern Sie, inwiefern das Vergleichsmedium und der Ausgangstext in Bezug zueinander gesetzt werden können!

Das Vergleichsmedium ist eine moderne Karikatur (2012), die die deutsch-französische Freundschaft parodiert, indem sie die Staats- und Regierungschefs beider Nationen (François Hollande und Angela Merkel) darstellt, wie sie mit ihren Händen ein Herz formen. Dabei werden Hollande die Worte „Wir bilden das Herz Europas“ in den Mund gelegt. Es geht also um die deutsch-französische Zusammenarbeit als Motor für die Wirtschaft ganz Europas. Der Ursprung dieser deutsch-französischen Freundschaft kann in der Verbrüderung der beiden Reiche im 9. Jh., d.h. in den Straßburger Eiden (Ausgangstext) gesehen werden. Mit ihnen wurde nämlich der Grundstein für die Verbrüderung der beiden mächtigen Reiche (damals noch Westfrankenreich und Ostfrankenreich) gesetzt, auch wenn es zwischen 842 und 2012 nicht immer so freundschaftlich zwischen den beiden Ländern abgelaufen ist. Man kann natürlich immer kritisch hinterfragen, auf wessen Kosten so eine Freundschaft/ Partnerschaft/ Verbrüderung mächtiger Reiche geschlossen wird – damals wohl auf Kosten Lothars, heute vielleicht auf Kosten kleinerer europäischer Staaten mit geringer politischer Macht. So sieht es vielleicht auch der Karikaturist, wenn er diese Freundschaft karikiert. [Eine Kuriosität am Rande: dem französischen Präsidenten Hollande werden hier deutsche Worte in den Mund gelegt – nahezu wie bei den Straßburger Eiden, wo Karl der Kahle, König des romanischsprachigen Westfrankenreichs, ebenfalls seinen Eid in deutscher Sprache ablegt].

6) Nehmen Sie persönlich zur weltweiten Bedeutung der romanischen Sprachen heute Stellung! (eventuelle Anhaltspunkte: Vergleich zur Vormachtstellung des Englischen, die romanischen Sprachen als Erbe des Lateinischen,...)

Hier ist die persönliche Stellungnahme und Argumentation des Kandidaten zur heutigen Bedeutung der romanischen Sprachen gefragt. Eine von vielen möglichen Antworten wäre z.B.: Das Englische ist zwar weltweit Verständigungssprache, aber es ist nach wie vor wertvoll, romanische Sprachen zu erlernen. Besonders Französisch und Spanisch sind auch international sehr wichtige Sprachen, da es sehr viele Länder gibt, in denen diese beiden Sprachen Amtssprachen sind: Französisch vor allem in afrikanischen Staaten, Spanisch im aufstrebenden Süd- und Mittelamerika (daher ja auch der Begriff „Lateinamerika“). Portugiesisch wird zwar hauptsächlich in Portugal und Brasilien gesprochen, aber allein diese zwei Staaten zusammen umfassen schon sehr viele Sprecher. Insgesamt gibt es also sehr viele Menschen auf der Welt, die eine romanische Sprache als Muttersprache sprechen und noch viel mehr, die eine romanische Sprache als Fremdsprache lernen. Auch in internationalen Organisationen werden romanische Sprachen oft neben dem Englischen als Arbeitssprache verwendet. Die Politik in Europa will momentan ohnehin die Mehrsprachigkeit der Bürger und Bürgerinnen fördern, ich persönlich denke, dass romanische Sprachen sehr schöne Sprachen sind, die es trotz der Dominanz des Englischen nach wie vor wert sind, dass man sie erlernt. Der Vorteil ist: Wenn man Latein kann, erlernt man die romanischen Sprachen um einiges leichter und hat eine gute Basis, sowohl was Wortschatz als auch Sprachstrukturen betrifft.

[Natürlich ist auch eine völlig gegenteilige Stellungnahme anzuerkennen, solange sie nachvollziehbar argumentiert ist. Etwa: Romanische Sprachen braucht man nicht zu lernen, denn sie sind ohnehin nur schlechtes Latein... Oder: Heutzutage ist Englisch so dominant, dass die romanischen Sprachen immer mehr an Bedeutung verlieren. Allerdings kommt auch 80% des englischen Wortschatzes aus dem Lateinischen, etc. etc.]

### 4.3. Lösungen zur Matura-Aufgabe II

Übersetzung:

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
Dein sind Lobpreis, Ruhm, Ehre und jeglicher Segen;  
Dir allein sind sie entgegenzubringen (=dir allein gebühren sie),  
und kein Mensch ist würdig, Dich zu nennen.*

*Gelobt seist Du, mein Herr und Gott, für [wörtl.: wegen] all Deine Geschöpfe,  
und im Besonderen für unseren ehrwürdigen Bruder Sonne,  
der es Tag werden lässt und uns erleuchtet durch sein Licht:  
Er ist schön und strahlend und von großem Glanz,  
und er stellt ein Zeichen [Symbol] deiner selbst dar, o Herr.*

*Mein Gott sei gelobt für unsere Mutter Erde,  
die uns erhält und ernährt  
und verschiedene Früchte hervorbringt.*

*Lobt und preist meinen Herrn, sagt Ihm Dank  
und dient Ihm, all ihr Geschöpfe, in großer Demut!*



### Arbeitsaufträge:

#### 1) Fassen Sie den Ausgangstext zusammen!

Du Gott, bist der Höchste, Du bist allmächtig und gut, wir Menschen sollen Dich loben, preisen und ehren und wir sind nicht würdig, Dich beim Namen zu nennen.

Du verdienst Lob für alles, was du geschaffen hast, besonders für die Sonne, die uns Tag für Tag ihr Licht schenkt. Du hast sie wunderschön und strahlend geschaffen, sozusagen als Lichtquelle, die Dich versinnbildlicht.

Gott verdient auch Lobpreis für das Erschaffen der Erde, die uns wie eine Mutter von sich selbst aus alles gibt, was wir zum Leben brauchen, und uns verschiedenste Früchte, Blumen und Kräuter schenkt.

Ihr Menschen und alle Lebewesen sollt Gott loben und preisen, danken und dienen und Ihm gegenüber stets demütig bleiben.

#### 2) Erklären Sie, weshalb der Ausgangstext aufgrund seines Aufbaus und Inhalts große Faszination ausgeübt hat! Gehen Sie dabei auf die im Text ausgedrückte Haltung gegenüber der Schöpfung ein!

Der Aufbau ist zyklisch: Zuerst wird Gott, als Höchster und allmächtiger Schöpfer, angeredet und gepriesen. In den mittleren Strophen wechselt der Blick auf seine wunderbare Schöpfung – eine Strophe ist dem „Bruder Sonne“, eine der „Mutter Erde“ gewidmet. In der letzten Strophe wird der Blick wieder auf Gott selbst zurückgelenkt und der Bogen zur ersten Strophe wird geschlossen. Diesmal aber ist es eine direkte Aufforderung an die Menschen, Gott gebührend zu preisen und ihm für seine Schöpfung (die in den Vorstrophen näher beschrieben wurde) zu danken.

Dieser zyklische Aufbau, die schöne Beschreibung der Schöpfung (Sonne schenkt uns Licht, Erde ernährt uns), und die demütige Haltung des Menschen gegenüber der Natur und gegenüber Gott üben noch heute große Faszination aus. Umso erstaunlicher wird diese rein positive Haltung der Schöpfung und dem Schöpfer gegenüber, wenn man weiß, dass Franz von Assisi den Sonnengesang verfasst hat, als er selbst todkrank war und große Schmerzen litt, ihm also ungeheuer Negatives widerfuhr.

#### 3) Es existiert noch eine zweite (authentischere) Version des Sonnengesangs in einer romanischen Volkssprache. Erläutern Sie, inwiefern ebendiese Version sprachgeschichtlich von überaus großer Bedeutung ist!

Franziskus hat den Sonnengesang eigentlich nicht auf Latein, sondern in der damaligen Volkssprache verfasst, die man aus heutiger Sicht als Altitalienisch klassifizieren kann. Ein Ordensbruder hat den Sonnengesang erst später auf Latein übersetzt (=Ausgangstext). Die altitalienische Version ist uns ebenfalls erhalten und ist neben dem faszinierenden Inhalt auch sprachgeschichtlich ein überaus wertvolles Dokument, weil es das erste Zeugnis des Italienischen überhaupt ist. Durch diesen Text haben wir also einen Einblick in die damals (im 13. Jh.) gesprochene Volkssprache, die sozusagen eine Zwischenstufe zwischen dem Vulgärlateinischen und dem Italienischen, wie wir es heute kennen, darstellt. So kann man die sprachgeschichtliche Entwicklung dieser romanischen Sprache um einiges besser nachverfolgen.

4) Nennen Sie allgemeine, wesentliche Veränderungen vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen, wie sie auch in den beiden Versionen des Sonnengesangs zutage treten!

Im Vergleich der beiden Versionen des Sonnengesangs lassen sich viele Sprachentwicklungsphänomene beobachten, die dafür ausschlaggebend sind, dass sich Latein in Richtung Italienisch und ebenso in Richtung der anderen romanischen Sprachen entwickelt hat.

So lässt sich zum Beispiel die Generalisierung des Akkusativs und die Umschreibung der anderen Fälle mittels Präpositionen beobachten (z.B.: *tibi* > *ad te*). Auch der Wegfall der Schlusskonsonanten (besonders -m, -t in der 3. P. Sg.) und die Verwechslung von ähnlich klingenden Lauten (*ae-e* etc.) sind typisch. Das Verbalsystem wird generell vereinfacht: die vielen Informationen, die in einer klassisch lateinischen Verbalform stecken, werden oft auf zwei Formen aufgeteilt, so wird das Perfekt, Plusquamperfekt, Futur und das gesamte Passiv im Vulgärlateinischen und in weiterer Folge im Romanischen zweiteilig gebildet (z.B. *lauderis* > *laudato si*). Auch die Steigerung der Adjektive wird zweiteilig (plus/magis + Adjektiv). Die Deklinationen werden auf die drei häufigsten (A-/O-/kons.), die Genera auf zwei (m., f.) reduziert, etc.

[Generell ist bei dieser Modulfrage das Nennen jeglicher sprachlicher Veränderungen (Lexik/Morphologie/Syntax/Aussprache) zulässig. Die Lerngrundlage dafür bietet die Übersicht über die wichtigsten sprachlichen Veränderungen im Schulbuchteil auf S. 7f., wobei natürlich keinesfalls verlangt wird, dass der Kandidat oder die Kandidatin alle diese Phänomene nennt – er oder sie kann daher diejenigen nennen, die er sich bei der Auseinandersetzung mit dem Themenbereich am besten eingeprägt hat.]

5) Nennen Sie zwei Gemeinsamkeiten und zwei Unterschiede zwischen dem Ausgangstext und dem Vergleichstext!

Der Vergleichstext ist ein modernes Gedicht von Ingeborg Bachmann (20. Jh.), während der Ausgangstext ein Gebet aus dem 13. Jh. ist.

#### Beispiele für Gemeinsamkeiten:

- Sowohl Ausgangstext als auch Vergleichstext weisen hymnische Züge auf (vgl. Titel: „An die Sonne“; Persönliche Anrede; Tatenkatalog).
- Sowohl Ausgangstext als auch Vergleichstext drücken eine bewundernde, rein positive Haltung der Natur / Sonne gegenüber aus.
- Im Ausgangstext und im Vergleichstext wird die Schönheit der Sonne hervorgehoben.

#### Beispiele für Unterschiede:

- Der Sonnengesang ist ein christlicher Text, der Vergleichstext offensichtlich nicht.
- Beim Sonnengesang steht eigentlich Gott im Zentrum („Schwester Sonne“ schenkt uns zwar Licht, ist aber „nur“ eine der wundervollsten Schöpfungen Gottes), während im Vergleichstext die Sonne im Zentrum steht und verherrlicht wird.
- Im Vergleichstext wird auch die Abwesenheit der Sonne (Strophe 4) thematisiert, im Ausgangstext nicht.

etc.

6) Erörtern Sie, inwiefern der Sonnengesang zeitlos ist und ob die darin ausgedrückte Haltung uns Menschen auch in der heutigen Zeit noch als Vorbild dienen kann!

z.B.: Der Sonnengesang ist aufgrund seiner Themen zeitlos: Die Existenz Gottes, der Umgang mit der Natur und die eigene, innere Haltung sind Dinge, die die Menschen in jeder Epoche beschäftigen – im 13. Jh. genauso wie heute. In der heutigen Zeit besteht allerdings vielleicht mehr denn je die Gefahr, dass wir die Achtung vor der Natur vergessen und nicht mit der Natur in Einklang leben. Aufgrund der vielen Wunder der modernen Technik neigen wir oft dazu, die Wunder der Natur/Schöpfung im Vergleich dazu geringzuschätzen. Viele Leute sehen wohl heutzutage eher das Internet oder das eigene Auto als ihren „Bruder“ an als die Sonne (Text: *fratrem Solem*), die ohnehin als selbstverständlich angenommen wird. Die „Mutter Erde“ (*matrem Terram*) schütten wir mit Atommüll u. Ä. zu. Uns auf die demütige, wertschätzende Haltung der Natur/Schöpfung gegenüber, die Franziskus selbst vorlebt und die er im Sonnengesang von seinen Mitmenschen verlangt, zurückzubedenken, wäre vielleicht ein Schritt dahingehend, verantwortungsvoller mit unserer Umwelt umzugehen. Selbst wenn man nicht Christ ist, kann man daher im Sonnengesang des Franz von Assisi ein Vorbild für die positive Haltung gegenüber der Natur sehen.

## 5. Bibliographie

- Gschwandtner, Helfried (Hg.) (2007): *Patrimonium Latinitatis. Die Rezeption des Lateinischen in Sprache und Literatur*. Ausgewählt und kommentiert von Franz-Joseph Grobauer, Lukas Sainitzer und Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt. Wien: öbv.
- Maier, Friedrich (Hg.) (1995): *Antike und Gegenwart: Grundtexte Europas – Epochale Ereignisse und Existenzprobleme der Menschheit* (Textband & Lehrerkommentar). Bamberg: C.C. Buchner.
- Müller-Lancé, Johannes (<sup>2</sup>2012): *Latein für Romanisten. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Nagel, Werner (2006): *Latinitas Fons – Fortwirken des Lateinischen im Spektrum moderner Sprachen. Mit einem Beitrag von Eva Brandner*. Wien: Braumüller.
- Oswald, Renate / Bauer, Martin M. / Lamot, Cristof / Müller, Werner (2011): *Texterschließung. Ein Hand- und Übungsbuch zu den Kompetenzbereichen*. Wien: Braumüller.
- Smolak, Kurt (1997): Kapitel 9-12 des Teils II: „Geschichte der lateinischen Sprache“. In: *Stowasser – Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch von J.M. Stowasser, M. Petschenig und F.Skutsch*. Wien: öbv.
- Vossen, Carl (1978): *Latein – Muttersprache Europas*. Düsseldorf: Hoch.

### Internetquellen

- [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp\\_neu\\_ahs\\_03.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/lp_neu_ahs_03.pdf), Stand: 20.03.2014.
- [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21679/reifepruefung\\_ahs\\_lflg.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21679/reifepruefung_ahs_lflg.pdf), Stand: 10.04.2014.
- <http://www.dw.de/die-geburt-zweier-staaten-die-stra%C3%9Fburger-eide-vom-14-februar-842/a-3840415>, Stand: 10.04.2014.
- <http://www.stefanjacob.de/Geschichte/Unterseiten/Quellen.php?Multi=61>, Stand: 10.04.2014.

## **Bildquellen**

Abb. 1: Die romanischen Sprachen in Europa:

<http://www.dom.badw-muenchen.de/gebiet.htm> (29.03.2014).

Abb. 2: Die romanischen Sprachen in der Welt:

[http://www.petrinum.de/index.php?id=la\\_gruende3](http://www.petrinum.de/index.php?id=la_gruende3) (29.03.2014).

Abb. 3: Die Straßburger Eide:

<http://www.dw.de/the-birth-of-two-states-the-oaths-of-strasbourg-842/a-4619104> (30.03.2014).

Abb. 4: Bildliche Darstellung des Hl. Franziskus beim Sonnengesang:

<http://viereckkunst.de/joom15/index.php/kunst/bildergalerie/franziskus/sonnengesang-27>  
(05.04.2014).

Abb. 5: Die altspanische Glosse:

<http://en.wikipedia.org/wiki/File:Codiceemil.jpg> (06.04.2014).

Abb. 6: Pferd:

<http://bilder.4ever.eu/tag/12663/rennendes-pferd?pg=3> (08.04.2014).

Abb. 7: Fuß:

<http://www.dienste.com/fuss> (08.04.2014).

Abb. 8: Zahn:

[https://encrypted-tbn2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRbNuJfHWMLAs-PIdOfbGwWaZ6w3AAHSE0N6SIOLmUNuEBwY-m\\_hA](https://encrypted-tbn2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRbNuJfHWMLAs-PIdOfbGwWaZ6w3AAHSE0N6SIOLmUNuEBwY-m_hA) (08.04.2014).

Abb. 9: Schlange:

<http://www.kleinezeitung.at/kaernten/villach/villach/2157335/koch-lager-schlange-gebissen.story> (08.04.2014).

Abb.10: Buch:

<http://www.grubbemedia.de/> (08.04.2014).